# Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 180. Abend-Ausgabe. Achtundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonnabend, den 12. März 1887.

## Parlamentsbrief.

⌗ Berlin, 11. März.

Die Militärvorlage ist nun auch in dritter Lesung angenommen worden, ohne daß noch ein Wort der Debatte hinzugefügt worden wäre. Das Abstimmungsverhältniß gestaltete sich genau so, wie beim Septennatsparagraphen. Diese aufregende Streitfrage ist nun definitiv aus der Welt geschafft.

Es folgte die Rickertsche Resolution wegen der Reichseinkommensteuer; sie wurde gegen die Stimmen der Deutschfreisinnigen und der Socialdemokraten abgelehnt, welche letzteren den Deutschfreisinnigen Vorwürfe machten, nicht weit genug gegangen zu sein. Der Unterstützung des Centrums mußten die Antragsteller entbehren; dasselbe war zwar damit einverstanden, daß die Kosten der Militärvorlage in der Weise aufgebracht werden, wie die Freisinnigen es vorschlugen, aber es wendete sich gegen die Regelung durch die Reichsgesetzgebung und wollte den Einzellandtagen das Nöthige anheimstellen. Das steht ganz in Einklang mit der Abneigung, welche die Partei von jeher gegen eine Erweiterung der Reichscompetenz gehabt hat und wurde von Herrn Huene in sachgemäßer Weise begründet.

Die beiden conservativen Parteien enthielten sich jeder sachlichen Widerlegung ihrer Gegner und beschränkten sich darauf, ihnen ihre geringe Zahl, ihr „jämmerliches Wahlfiasko" vorzuhalten und sie agitatorischer Tendenzen zu beschuldigen. Sie geben damit den Ton an, den sie in dieser Session wohl festzuhalten denken. Herr von Köller meinte sogar, im Verhältniß zu ihrer Zahl hätten die Freisinnigen recht viel gesprochen. Als ob es auf die Zahl der Personen und nicht auf das Gewicht der Gründe ankäme!

Mit dieser Tonweise bereiteten sie aber ihren nationalliberalen Freunden eine recht schwierige Stellung, denn diese waren durch mancherlei Kundgebungen aus sehr alter und aus der allerneusten Zeit gebunden, sich über die freisinnigen Anschauungen nicht so leichten Herzens hinwegzusetzen. Sie hatten sich eine langathmige motivirte Tagesordnung zurechtgezimmert, und Herr Miquel, der damit wiederum in seine Stellung als Reichstagsredner einrückte, begründete sie in sehr gewundener Weise. Er gab den Antragstellern viel, sehr Vieles zu; er sprach sogar die Erwartung aus, daß sie in späterer Zeit mit ihren Bestrebungen durchdringen würden. Andererseits nahm er Manches von dem zurück, wozu er sich früher bekannt hatte. Er will jetzt von constitutionellen Garantieen bei Steuerbewilligungen, die er vor 20 Jahren für unerläßlich erklärt hatte, Nichts hören.

Mit der Verschiebbarkeit seines Standpunktes erreichte er es nur, bei den Conservativen ganz eben so anzustoßen, wie bei den Freisinnigen und das Kurze und Lange von der Sache war, daß die Nationalliberalen mit ihrer Tagesordnung ganz eben so isolirt blieben, wie die Freisinnigen mit ihrem Antrage; daß sie eine ebensolche Niederlage erlitten, wie diese. Der Unterschied ist nur, daß die Freisinnigen von vornherein darauf verzichten, in diesem Reichstage Siege zu erfechten, und daß die Nationalliberalen als diejenige Partei einrückten, welche wiederum die Führung übernommen hat. Der erste Versuch, über eine Steuerfrage eine Verständigung unter den Cartellparteien zu erzielen ist mißlungen.

## Politische Uebersicht.

Breslau, 12. März.

Die „Post" schreibt an hervorragender Stelle: „Die Gemahlin des russischen Botschafters, eine in der Berliner vornehmen Gesellschaft sehr hochgeschätzte Dame, feierte gestern ihren Geburtstag. In der nachmittägichen Theestunde erschien im Salon der Gräfin der Reichskanzler Fürst Bismarck, gratulirte auf das herzlichste und unterhielt sich in liebenswürdigster Weise eine halbe Stunde lang mit den anwesenden Damen. Dieser Besuch, der einer Conferenz mit dem Botschafter folgte, ist ein Ereigniß für die Gesellschaft, welches verdientes Aufsehen erregt. Wir erfahren ferner, daß dem Staatssecretair Grafen Herbert Bismarck der hohe russische Orden vom Weißen Adler verliehen wurde. Diese Gnadenbezeugung des Czaren gerade vor der Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers erscheint uns ein bemerkenswerthes Zeichen über das Verhältniß Rußlands zu Deutschland.

Die zuerst von der „Straßburger Post" gerüchtweise gebrachte Nachricht von dem beabsichtigten Rücktritt des Staatssecretärs v. Hofmann hat sich bestätigt: Herr von Hofmann hat vorgestern dem Kaiserlichen Statthalter sein Entlassungsgesuch übergeben, dasselbe ist an den Kaiser weitergegangen. Herr von Hofmann wollte, wie der „Post" aus Straßburg geschrieben wird, aus Rücksichten für seine durch rheumatische und gichtische Affectionen schwer geschädigte Gesundheit schon im vorigen Jahre diesen Schritt thun. Die bittere Erfahrung, daß sein dem Lande und dessen Bevölkerung seit fast neun Jahren entgegengebrachtes Wohlwollen und seine unermüdliche Fürsorge für eine gedeihliche Entwickelung der Verhältnisse mit wenig Dank erwidert wurden, habe die damalige Absicht jetzt zum festen Entschluß gereift. — Die amtliche „Landesztg. f. Elsaß-Lothr." bringt übrigens einen Artikel über die Lage in den Reichslanden, in welchem des Entlassungsgesuchs des Herrn von Hofmann keine Erwähnung geschieht und der in seinen Schlußsätzen fast annehmen läßt, daß der Statthalter nicht gesonnen ist, sich von seinem Staatssecretär zu trennen. Es heißt in dem erwähnten, sehr interessanten Artikel:

Durch die Wahlen ist Klarheit über die Stimmung geliefert worden, in welcher die Mehrheit der Bevölkerung der deutschen Regierung gegenüber steht. Es ist immer ein Vortheil, Stellung und Stärke der Gegner zu kennen, und die Regierung hatte vollauf Gelegenheit, in der grellen Beleuchtung des vorübergezogenen Wahlgewitters Freund und Feind zu unterscheiden und dabei die Gefahr zu erkennen, welche der deutschen Sache in Elsaß-Lothringen von den ausländischen Einmischungen droht. Dies Erkenntniß muß bestimmend sein für die Maßregeln, welche die Regierung ergreifen wird, um den Wirkungen entgegenzuarbeiten, welche die deutschfeindlichen Agitationen auf die Bevölkerung, sei es dauernd, sei es vorübergehend, geäußert haben mögen. Es ist die Pflicht der Regierung, auf alle Fälle gerüstet zu sein. Hierin liegt der ganze Ernst des gegenwärtigen Zeitpunktes, hier liegt aber auch die Grenze für den Bereich und für das Maß der Gegenwehr: nicht um Repressivmaßregeln, welche nur den Charakter einer Rache, einer Strafe tragen und welche lediglich als ein Ausbruch des gekränkten Nationalgefühls und der Enttäuschung erscheinen würden, sondern darum handelt es sich, die Zukunft des Landes gegen die Macht deutschfeindlicher Bestrebungen zu sichern, und dazu gehört vor Allem, daß man den Agitatoren, welche den Frankfurter Friedensschluß in Frage stellen, deutlich zu erkennen giebt, wie Deutschland nicht nur Herr im Hause ist, sondern auch als Herr im Hause sich fühlt. Es ist begreiflich, daß die Eindrücke der Wahl im Reichslande besonders unter den Altdeutschen eine gewisse Ungeduld in der Erwartung hervorgerufen haben, wie nun die Herausforderung der Gegner beantwortet werden wird, und Zeichen dieser Ungeduld begegnen wir seit einigen Tagen in der Landespresse, wie in altdeutschen Blättern. Jeder Verständige aber muß sich sagen, daß die Regierung nicht in der augenblicklichen Aufwallung eines, wenn auch noch so berechtigten Gefühls, sondern nur nach ruhiger Ueberlegung und nur mit genauer Berechnung der Wirksamkeit ihrer Maßregeln handeln darf. Daß die Regierung den Ernst der Lage nach Gebühr würdigt, haben wir schon früher auseinander gesetzt; seitdem wird der Erlaß des kaiserlichen Staatssecretärs über die künftige Handhabung der Vereinspolizei, welcher gestern von uns veröffentlicht worden ist, dazu beigetragen haben, dem Mißtrauen zu begegnen, welches laut zu werden beginnt. Daß auch auf anderen Gebieten der Polizei Maßregeln ergriffen werden sollen, um französischen Einmischungen in die reichsländischen Angelegenheiten vorzubeugen, haben wir ebenfalls mitgetheilt; wir hoffen demnächst in der Lage zu sein, hierüber Weiteres zu berichten, wenn auch selbstverständlich nicht alle, von der Regierung beschlossenen Maßregeln zur Veröffentlichung geeignet sind. Wiederholt können wir nur darauf hinweisen, daß es ein großer Fehler wäre, vor dem Wahlergebnisse muthlos die Waffen zu strecken, und wie es durchaus nöthig ist, daß alle Deutschgesinnten im Reichslande zusammenstehen, um der Bevölkerung zum Bewußtsein zu bringen, daß an den Grundlagen der deutschen Herrschaft im Reichslande nicht gerüttelt werden darf. Wer jetzt im deutschen Lager Zwietracht säet, leistet nur den Gegnern der deutschen Sache Vorschub. Wir bedauern deshalb, daß die „Köln. Ztg." es für angemessen gehalten hat, nicht nur die oft gehörten Klagen über die sogenannte Notabeln-Wirthschaft unter dem verstorbenen Statthalter zu erneuern, sondern auch gegen Mitglieder des Ministeriums den Verdacht zu erheben, daß sie die „Protestnotabeln" in pflichtvergessener Weise begünstigen könnten. Wir weisen diesen Vorwurf mit Entschiedenheit zurück, der hier zum ersten Mal gegen die an der Spitze der Regierung stehenden Männer erhoben wird und der vollkommen grund- und haltlos ist!

Die Erhöhung der Getreidezölle von 3 auf 5 Francs pro 100 Kilogramm wurde von der französischen Deputirtenkammer mit 328 gegen 238 Stimmen angenommen. Im März 1885 wurde der Getreidezoll von 3 Francs eingeführt; damals erfolgte die Annahme mit 264 gegen 150 Stimmen. Sonach hat sich seit den allgemeinen Wahlen im Herbst 1885 die Zahl der Schutzzöllner in der Kammer nicht unbeträchtlich vermehrt. Viele Abgeordnete haben sich ihren Wählern gegenüber ausdrücklich verpflichten müssen, für eine Zollerhöhung einzutreten. Das gilt fast durchweg von den Vertreten der ackerbautreibenden Gegenden, wo man sich seit Jahren immer mehr in den Gedanken verrannt hat, daß einzig und allein durch Schutzzölle der „Nothschrei" der Landwirthschaft erstickt werden könne. Die 3 Francs vor zwei Jahren haben den erhofften Aufschwung nicht gebracht, also bedarf es eines Zuschlags von weiteren 2 Francs, und wenn es dem stramm-schutzzöllnerischen Ackerbauminister nach ginge, so wäre man jetzt am liebsten gleich bis auf 7 Francs gestiegen. Man muß aber, so bemerkt die „Voss. Ztg.", nicht glauben, daß alle jene 328 Abgeordnete, die sich für die Zollerhöhung erklärt haben, auch in Wirklichkeit überzeugungstreue Schutzzöllner sind. Viele von ihnen haben lediglich dem auf sie ausgeübten Drucke nachgegeben, um sich ihr Abgeordnetenmandat zu erhalten. Und dieser Druck ist so mächtig gewesen, daß alle die zahlreichen Kundgebungen der großen Städte und der Hafenplätze gegen die Erhöhung wirkungslos geblieben sind.

## Deutschland.

**Berlin**, 11. März. [Die Anträge Kleist-Retzow's,] welche nunmehr dem Herrenhause zugegangen sind, lauten:

Das Herrenhaus wolle beschließen, nachstehendem Gesetzentwurf seine Zustimmung zu geben: Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen u. s. w., verordnen mit Zustimmung beider Häuser des Landtages der Monarchie, was folgt: Artikel 1. Die Gesetze vom 25. Mai 1874 und vom 3. Juni 1876 werden dahin abgeändert, daß die auf kirchengesetzlichem Wege zustande gekommenen Abänderungen der in Ausführung der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung vom 10. September 1873 und der General-Synodal-Ordnung vom 20. Januar 1876 gebildeten kirchlichen Organe und der ihnen beigelegten Berechtigungen — soweit sie mit keinem sonstigen Staatsgesetze in Widerspruch stehen — fortan zu ihrer Rechtsgiltigkeit der Genehmigung durch die Staatsgesetzgebung nicht bedürfen. Artikel 2. Der Absatz 2 des Artikels 13 des Gesetzes vom 3. Juni 1876 erhält nachstehende Fassung: Bevor ein von einer Provinzial-Synode oder von der General-Synode beschlossenes Gesetz dem Könige zur kirchenrechtlichen Genehmigung vorgelegt wird, ist die Erklärung des Ministers der geistlichen Angelegenheiten darüber herbeizuführen, ob es mit einem Staatsgesetze in Widerspruch steht. Artikel 3. Der Absatz 3 des Art. 21 des Gesetzes vom 3. Juni 1876 wird aufgehoben. Artikel 4. Die Nr. 7 des Artikels 23 des Gesetzes vom 3. Juni 1876 erhält folgende Fassung: Den Staatsbehörden verbleibt ein Einspruchsrecht gegen die zur Besetzung der kirchenregimentlichen Aemter vorgeschlagenen Personen. Artikel 5. Der Artikel 16 des Gesetzes vom 3. Juni 1876 wird aufgehoben. Der Absatz 1 des Artikels 15 daselbst erhält nachstehende Fassung: Kirchen-

---

# Der Kopf der Freya.*)

[4]

Erzählung von **A. Lütetsburg.**

Nun saß Sigrid Hödeby an dem Hinterfenster mit der Aussicht in den kleinen Gemüsegarten. Sie hatte die Hände im Schoß gefaltet und eine Arbeit lag neben ihr. Sie konnte heute nicht arbeiten, obgleich sie Mutter Karin gesagt, daß Gerda's bevorstehende Ankunft sie nicht einen Augenblick in der Vollendung der übernommenen Näherei stören dürfe. Sie sah sehr bleich aus, auch der Hauch von Röthe, der in den letzten Tagen wieder ihre marmorblasse Wange belebte, war heute wieder spurlos verschwunden und ihre kleinen Hände zitterten nervös. Bisweilen saß sie aufhorchend mit vorgebeugtem Oberkörper, dann lehnte sie mit allen Zeichen einer großen Erschöpfung gegen die Lehne des Holzstuhles, auf dem sie saß.

Nun hörte sie draußen Stimmen, sie fuhr erschreckt zusammen und schloß ihre Augen. Im nächsten Augenblick fühlte sie sich von Gerda's Armen umschlungen.

„Sigrid, meine arme Sigrid! Wie Du aussiehst!" In Gerda Myrmann's Augen funkelten Thränen. Sigrid aber lächelte.

„O, mir ist besser, viel besser, und besonders jetzt, wo ich Dich sehe. Gerda, Du bist sehr gütig gegen mich. Sehe ich nicht gut aus? Ich war recht krank, wie Du weißt, aber nun ist mir besser und gestern habe ich an Brita geschrieben. Ich muß daran denken, wieder eine Stelle anzunehmen, ich kann nicht immer hier bleiben."

„Sigrid, Du wirst hoffentlich nie mehr eine Stelle annehmen. Ich fürchte, Du hast Dich in Lars Seidelius sehr getäuscht und —"

Sie stockte unwillkürlich, das blasse Ding vor ihr zuckte zusammen und starrte sie mit weit aufgerissenen Augen an.

„O, Gerda, sprich nicht von ihm," kam es schmerzlich über ihre Lippen. „Ich habe Dich so sehr darum gebeten."

„Ich muß, Sigrid, und ich hoffe, Du wirst mir verzeihen, daß ich Dir mein Wort nicht halten kann. Du hast Dich in Lars Seidelius getäuscht, er ist hart gegen Dich gewesen, aber in einem unbesonnenen Augenblick, den er bitter bereut. Du hast ihn gereizt, Du selbst hast ihn zu Aeußerungen hingerissen, die er nicht machen wollte — und seit Wochen sucht er Dich, um Dir auf den Knien Abbitte zu leisten."

Ein ödes Lächeln irrte um Sigrid's Mund.

„Du irrst, Gerda," sagte sie nur. „Wer erzählte Dir das Märlein?"

„Er selbst, Sigrid, und — und — o, mein Gott, er steht draußen, um Dir das zu wiederholen, was ich Dir sage."

Gerda hatte gleich darauf Ursache, zu bereuen, daß sie eine nothwendige Vorsicht vergaß. Einen Augenblick starrte Sigrid sie mit weit aufgerissenen Augen an, ein leises Aechzen kam von ihren Lippen und dann lag sie bewußtlos in den Armen der erschreckten Freundin.

Sie kam indessen bald wieder zu sich. In dem feinen Gesicht lag ein Ausdruck tödtlicher Angst.

„Nein, nein, Gerda, ich kann ihn nicht sehen, nie mehr. Sage ihm das. Es ist grausam, neuen Jammer über mich zu bringen."

Kaum waren indessen diese Worte über ihre Lippen, als die noch halb geöffnete Thür aufgerissen wurde und Lars Seidelius hereinstürzte. Im nächsten Augenblick lag er vor Sigrid und hatte ihre Knie umklammert.

„Sigrid, wie kannst Du so hart und grausam sein? Du weißt nicht, was ich Deinetwegen gelitten habe. Ich liebe Dich doch so sehr und es war nicht meine Schuld, daß die unglücklichen Verhältnisse eine vorläufige Trennung bedingten. Ich konnte Dich nicht heimführen, es stimmte nicht mit meinen Ansichten überein, ein Mann soll nicht eher heirathen, bis er im Stande ist, der Geliebten eine sorgenfreie Existenz zu bieten. Ich hätte Dich nicht darben sehen können. Es war ein unseliges Mißverständniß, und ohne Fräulein Myrmann hätte Deine Härte gewiß ein schreckliches Ende genommen."

Die Farbe war in ihre Wangen zurückgekehrt, es lag ein Ausdruck unnennbaren Erstaunens in ihrem Gesicht, das Mitleid erregen mußte. Sie sah auf Lars Seidelius. Er lag vor ihr auf den Knien, ihre Vergebung erflehend, derselbe Mann, der ihr vor zehn Wochen gesagt, daß seine Verhältnisse ihm schwerlich jemals gestatten würden, zu heirathen, und daß es besser sei, sich zu trennen, ehe die Welt auf das Verhältniß aufmerksam werde; derselbe Mann, der ihr mit dürren Worten auseinandersetzte, daß ein Mädchen ohne Namen und Stellung seinem höheren Streben nur ein Hinderniß sein könne, und er gezwungen sei, sich von lästigen Fesseln zu befreien.

Dem gegenüber stand die Thatsache, daß Lars Seidelius sie gesucht hatte, daß er hier war. Er würde nicht gekommen sein, wenn er sie nicht sehr geliebt hätte, denn Egoismus war gewiß ein hervorragender Zug seines Charakters. Sie mußte an all' die Demüthigungen denken, die man ihr bereitet, als der junge Bildhauer, der ihr so auffallend die Cour gemacht, sich plötzlich von ihr zurückgezogen hatte, an Frau Wallin, die sich selbst nicht gescheut, die Reinheit ihres Herzens mit Schmutz zu bewerfen. Er war zu ihr zurückgekehrt, er sagte ihr, daß er ihretwegen gelitten habe, daß er sie liebe.

Das zarte Roth ihrer Wangen verdunkelte sich. Lars Seidelius hätte laut aufjubeln mögen, ihre Augen hatten nicht mehr den kalten, abweisenden Ausdruck.

„Sigrid, sprich das erlösende Wort. Sage mir, daß Du mir vergeben hast, daß Du mich noch liebst und daß Du mein Loos, welches es auch sei, mit mir theilen willst."

Sie schauerte leise zusammen. Konnte sie ihm sagen, daß sie ihn noch liebe?

„Lars, es wäre besser gewesen, wir hätten uns nicht wieder gesehen," sagte sie mit einer Stimme, die jedes Klanges entbehrte.

„Was soll das heißen, Sigrid?" fuhr er mit sichtlichem Erschrecken auf. „Du könntest Deiner Schwüre vergessen?"

„Ich weiß nicht, Lars, aber es ist eben Alles anders geworden; ich glaube, ich liebe Dich nicht meh[illegible] w[illegible]ch Dich eines Tages geliebt habe; ich denke sogar, daß es ein Unrecht sein würde, mit den Gefühlen, die ich jetzt für Dich empfinde, Dein Weib zu werden. Du weißt, es gab eine Zeit, wo ich Dich liebte, aber eine andere, wo ich Dich gewiß glühend haßte, und ich weiß nicht, ob nicht das letztere Gefühl in mir die Oberhand behalten hat. Wenn ich Deinen Bitten nachgeben würde, so, ich bekenne es offen, sind es Stolz und Hochmuth, die mich zu diesem Schritt veranlassen. Es ist der Welt nicht verborgen geblieben, daß Du mich bevorzugtest, und sie hat mich verspottet, als ich von Dir verlassen wurde. Nun möchte ich ihr zeigen, daß — daß — Du mich dennoch so sehr liebtest, daß Du das arme, eltern- und vermögenslose Mädchen zu Deiner Gattin machst."

„Sigrid — so schnell erstarb Deine Liebe?"

Die seidenen Wimpern hoben sich langsam empor, ein eigenthümlicher Blick traf ihn aus ihren dunklen Augensternen.

„Du weißt, was sie getödtet. In der Stunde, als Du mir sagtest, daß Deine ganze Zukunft durch mich zerstört sein würde, da ist es wie ein Frosthauch über die warme Liebe dahingeweht, und Du weißt, eine Blüthe von Frost berührt kann sich nie mehr entfalten. Es ist meine Pflicht, Dir das in dieser Stunde zu sagen, ich will nicht, daß Du in mir eine Andere siehst, als die ich bin. Du mußt wissen, daß ich Dich nicht mehr liebe, daß nur der Gedanke an das, was ich Dir einst gelobt, daß nur Deine Bitten und Betheuerungen, aber auch befriedigter Stolz, das Bewußtsein, meine Feinde besiegt zu haben, mir den Muth geben, Dir zu verzeihen. Nur aus diesem Grunde würde ich die Vergangenheit zu vergessen versuchen und in Zukunft Dir zu leben, wie ich einst geträumt."

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

gesetze, durch welche neue Ausgaben zu landeskirchlichen Zwecken bewilligt werden (§ 14 der General-Synodal-Ordnung vom 20. Januar 1875), und die endgiltige Vereinbarung zwischen der General-Synode und der Kirchenregierung über die Vertheilung der Umlage auf die Provinzen (§ 14 Absatz 2 daselbst) bedürfen der Zustimmung des Staatsministeriums. Dasselbe gilt, wenn Kirchengesetze eine Belastung der Gemeinden zu Gemeindezwecken anordnen oder zur Folge haben. Der Absatz 2 des Art. 15 daselbst wird aufgehoben. Motive. Das Herrenhaus faßte in der vorigen Session den Beschluß: an die königliche Staatsregierung den Antrag zu richten, das Geeignete wahrzunehmen, daß bei der Wiedergewährung größerer Freiheit und Selbstständigkeit an die römisch-katholische Kirche auch der evangelischen Kirche ein entsprechend größeres Maß von Freiheit und Selbstständigkeit und reichlichere Mittel zur Befriedigung der kirchlichen Bedürfnisse gewährt werden. Inzwischen ist die kirchenpolitische Vorlage vom 13. Febr. d. J. ins Herrenhaus eingebracht. Der vorliegende Entwurf bestimmt, welches Maß größerer Freiheit und Selbstständigkeit mit jenem Antrage beansprucht wird, und sucht die desfallsigen Ansprüche zur gesetzlichen Geltung zu bringen. — Zweitens, das Herrenhaus wolle beschließen, nachstehenden Antrag an die königliche Staatsregierung zu richten: Die königliche Staatsregierung wird ersucht, dem nächsten Landtage einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen a. der evangelischen Landeskirche in den älteren Provinzen 1) zur Begründung neuer Parochien entsprechend der Zunahme der Bevölkerung, namentlich in den größeren Städten, zunächst auf 15 Jahre jährlich 300000 M., 2) zur Herstellung von kirchlichen Seminaren und zur Einführung von Vicariaten jährlich 225000 M., 3) zur Beihilfe für Ablösung der Stolgebühren jährlich 750000 M., 4) für die Bedürfnisse der Ausübung des Kirchenregiments jährlich 1030000 M., 5) zur dauernd gesicherten Gewährung eines entsprechenden Einkommens der Geistlichen, zu ihrer Unterstützung und nach ihrem Tode zur Unterstützung ihrer Angehörigen, sowie für sonstige kirchliche Bedürfnisse jährlich 4870000 M. zur Disposition gestellt werden, wogegen die in dem Etat des Ministeriums für die geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten (Capitel 124, Titel 18, Capitel 111, 112, 113, 124 Titel 5, 9, 11) eingesetzten Bewilligungen, soweit sie der evangelischen Landeskirche in den älteren Provinzen zu Gute kommen, fortfallen; b. durch welchen, soweit dazu ein Bedürfniß vorhanden ist, entsprechende Leistungen in verhältnißmäßigen Beträgen auch für die evangelischen Landeskirchen in den seit 1866 mit Preußen vereinigten Landestheilen und für die römisch-katholische Kirche zur Disposition gestellt werden; c. durch welchen nach Fortfall des Vermerks zum Titel 4, Capitel 124 des Etats für das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten zunächst auf 15 Jahre, der dort erwähnte Fonds auch zur Uebernahme von jährlich drei neuen Patronaten mit ihren Verpflichtungen seitens Sr. Majestät des Königs rücksichtlich der evangelischen Landeskirchen und der römisch-katholischen Kirche in dem Verhältniß verwendbar ist, daß für die Uebernahme von zwei evangelischen Patronaten die Uebernahme je eines römisch-katholischen beansprucht werden kann. Motive: Das Herrenhaus faßte in der vorigen Session den Beschluß: an die königliche Staatsregierung den Antrag zu richten, das Geeignete wahrzunehmen, daß bei der Wiedergewählung größerer Freiheit und Selbstständigkeit an die römisch-katholische Kirche auch der evangelischen Kirche ein entsprechend größeres Maß von Freiheit und Selbstständigkeit und reichlichere Mittel zur Befriedigung der kirchlichen Bedürfnisse gewährt werden. Inzwischen ist die kirchenpolitische Vorlage vom 13. Februar d. J. ins Herrenhaus eingebracht. Der vorliegende Entwurf spricht aus: die Genehmigung welcher Mittel und in welcher Weise zur Befriedigung kirchlicher Bedürfnisse mit jenem Antrage beansprucht werden. v. Kleist-Retzow. Der Antrag ist unterstützt durch 43 Mitglieder.

[Der Geschäftsbetrieb des Staatsschuldbuches] hat im abgelaufenen Jahre bedeutend an Umfang zugenommen. Während am Ende des Jahres 1885 eine 4procentige Buchschuld von 52192700 Mark vorhanden war, sind im darauffolgenden an Schuldverschreibungen der 4procentigen consolidirten Staatsanleihe zur Eintragung in das Staatsschuldbuch eingegangen 72190650 M.; ferner sind von Inhabern der 4½ procentigen consolidirten Anleihe 32203700 M. gegen die 4procentige Staatsschuld zur Eintragung übergeben worden, so daß mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr die gesammte Staatsbuchschuld sich auf 155539900 Mark bezifferte. Und zwar entfielen 76644550 Mark auf Privatpersonen, 9235000 M. auf Handelsfirmen, 10000 M. auf eingetragene Genossenschaften, 1800 M. auf eingeschriebene Hilfskassen, 39442950 M. auf juristische Personen, und 30199600 M. waren als „Vermögensmassen ohne juristische Persönlichkeit" eingetragen.

[Zu Ehren des Herrn v. Lesseps] hatten der Herzog und die Herzogin von Sagan am Donnerstag Abend ein größeres Diner veranstaltet. Herr von Lesseps erschien mit dem französischen Botschafter Herbette, bei dem er bekanntlich während seines hiesigen Aufenthaltes Wohnung genommen hat.

[Das Hungerexperiment Cetti's] hat heute Mittag 12 Uhr in Castan's Panoptikum begonnen. Das Polizeipräsidium hat aber dafür gesorgt, daß eine öffentliche Schaustellung nicht damit verbunden wird. Cetti hat noch in letzter Stunde ein halbes Pfund Fleisch in Gestalt eines Beefsteaks à la tartare, zwei Eier, zwei Zwiebeln und eine halbe Flasche Wein zu sich genommen. Sein heute Vormittag festgestelltes Gewicht betrug 62 Kilo. Herr Prof. Senator, welcher die Ueberwachung leiten wird, war mit einigen jungen Aerzten zur Stelle. Er erklärte in wenigen Worten, daß das Experiment, welchem sich Herr Cetti unterziehe, selbst wenn der Fastende nur vierzehn Tage lang aushalten würde, für die Wissenschaft von außerordentlichem Werthe sei und äußerte sich kurz über die wissenschaftlichen Beobachtungen, welche man täglich an dem Hungernden vornehmen werde. Herr Cetti hatte ungefähr eine Viertelstunde gefastet, als ein Polizeilieutenant erschien. Das Polizeipräsidium wollte sich vergewissern, ob es sich hier lediglich um eine auf die Neugierde speculirende Schaustellung oder eine wirkliche wissenschaftliche Untersuchung unter Leitung ärztlicher Autoritäten handele. Das Polizeipräsidium ordnete an, daß Herr Cetti zum speciellen Studium für Aerzte und besondere Interessenten die vorgenommene Hungerperiode gegen ein noch zu bestimmendes Eintrittsgeld durchführen könne, dem großen Publikum soll aber der Zutritt nicht gestattet werden. Das Polizeipräsidium verlangt außerdem von dem Bewachungscomité die Garantie, daß Cetti's Leben bei dem Fastenexperimente nicht in Gefahr geräth.

[Militär-Wochenblatt.] Graf v. Alten, Gen.-Major und Commandeur der 1. Garde-Cav.-Brig., unter Beförderung zum Gen.-Lt. und unter Belassung in dem Verhältniß als General à la suite Sr. Majestät des Kaisers und Königs, zum Commandeur der 16. Div., v. Frankenberg-Proschlitz, Oberst und Comm. des 2. Garde-Ulan.-Regts., unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Comm. der 1. Garde-Cav.-Brig., Graf von Wedel, Oberst und Flügeladjut. Sr. Majestät des Kaisers und Königs, unter Entbindung von dem Commando bei der Botschaft in Wien und unter Belassung in seinem Verhältniß als Flügeladjut., zum Commandeur des 2. Garde-Ulan.-Regts., ernannt. v. Deines, Major aggreg. dem Generalstabe der Armee, in seinem Commando von der Gesandtschaft in Madrid zur Botschaft in Wien übergetreten. am Ende, Oberst und Commandeur des Inf.-Regts. Nr. 97, unter Beförderung zum Gen.-Major, zum Command. der 37. Inf.-Brig., v. Beczwarzowsky, Oberst, beauftragt mit der Führung der 8. Inf.-Brig., unter Beförderung zum Gen.-Major, zum Commandeur dieser Brig., v. Kczewski, Oberst, beauftragt mit der Führung der 20. Inf.-Brig., unter Beförderung zum Gen.-Major, zum Commandeur dieser Brig., v. Wentzel, Oberst und Commandeur des 5. Westfäl. Inf.-Regts. Nr. 53, unter Beförderung zum Gen.-Major zum Commandeur der 29. Inf.-Brig., ernannt. Werckmeister gen. v. Oesterling, Oberst und Commandeur der 1. Cav.-Brig., v. Gärtner, Oberst und Insp. der 2. Pion.-Insp., zu Gen.-Majors befördert. v. Siefart, Oberst und Commandant von Stralsund, Malotki v. Trzebiatowski, Oberst und Commandant von Neisse, Frhr. v. Keyserlingk, Oberst und Commandant von Glogau, der Charakter als Gen.-Major verliehen. v. Bartenwerffer, Oberst und Chef des Generalstabes des I. Armeecorps, unter Stellung à la suite des Generalstabes der Armee, mit der Führung der 1. Inf.-Brig., v. Renthe, gen. Fink, Oberst und Commandeur des 3. Posen. Inf.-Regts. Nr. 58, unter Stellung à la suite dieses Regts., mit der Führung der 35. Inf.-Brig., beauftragt. Schlüter, Oberstlt. und etatsmäßiger Stabsoffizier des Ostfries. Inf.-Regts. Nr. 78, unter Beförderung zum Obersten, zum Commandeur des Inf.-Regts. Nr. 97 ernannt. v. Borell du Vernay, Major vom 3. Garde-Gren.-Regt. Königin Elisabeth, unter Beauftragung mit den Functionen des etatsmäß. Stabsoffiziers, in das Ostfries. Inf.-Regt. Nr. 78 versetzt. Fritsch, Major vom 3. Garde-Gren.-Regt. Königin Elisabeth, zum Bataillons-Commandeur ernannt. Hencke, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffiz. des 5. Rhein. Infant.-Regts. Nr. 65, unter Beförderung zum Obersten, zum Commandeur des 5. Westfälischen Inf.-Regts. Nr. 53, ernannt. Pedell, Major vom 3. Hannov. Inf.-Regt. Nr. 79, unter Beauftragung mit den Functionen des etatsmäß. Stabsoffiz., in das 5. Rhein. Infant.-Regt. Nr. 65 versetzt. Graf von Schwerin, Major vom 3. Hannov. Inf.-Regt. Nr. 79, zum Bat.-Command. ernannt. Liegnitz, Major, aggreg. dem 3. Hannov. Inf.-Regt. Nr. 79, in dieses Regt. einrangirt. v. Stülpnagel Oberstlt. à la suite des 2. Schles. Gren.-Regts. Nr. 11 und Director der Kriegsschule in Potsdam, unter Versetzung in den Generalstab der Armee, zum Chef des Generalstabes des I. Armeecorps, v. Lengerke, Major vom 1. Hanseat. Inf.-Regt. Nr. 75, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Director der Kriegsschule in Potsdam ernannt. von Roon, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier des 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10, unter Beförderung zum Obersten, zum Commandeur des 3. Posen. Inf.-Regts. Nr. 58 ernannt. Frhr. v. Fircks, Major vom Garde-Füs.-Regt., unter Beauftragung mit den Functionen des etatsmäß. Stabsoffiz., in das 1. Schles. Gren.-Regt. Nr. 10 versetzt. v. Krosigk, Major à la suite des Generalstabes der Armee, unter Entbindung von dem Verhältniß als persönlicher Adjut. des Prinzen Wilhelm von Preußen Königl. Hoheit, als Bat.-Commandeur in das Garde-Füs.-Regt. versetzt. Frhr. v. Bißing, Major vom Generalstabe des III. Armee-Corps, unter Stellung à la suite des Generalstabes der Armee, zum pers. Adjutanten des Prinzen Wilhelm von Preußen Königl. Hoheit ernannt. Kleinhaus, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des 6. Bad. Inf.-Regts. Nr. 114, Kirchhof, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des Inf.-Regts. Nr. 129, v. Obernitz, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des 5. Bad. Inf.-Regts. Nr. 113, unter Beförderung zu Obersten, zu Commandeuren der betreffenden Regimenter ernannt. v. Rauchhaupt, Oberstlt. à la suite des Generalstabes der Armee und commandirt nach Würtemberg, v. Stuckrad, Oberstlt. und Chef des Generalstabes des IX. Armee-Corps, v. Lieres und Wilkau, Oberstlt. und Commandeur des 2. Großherzogl. Mecklenburg. Drag.-Regts. Nr. 18, Frhr. v. Fürstenberg-Borbeck, Oberstlt. und Commandeur des Garde-Kür.-Regts., Kuhlmann, Oberstlt. und Commandeur des Niederschles. Fuß-Art.-Regts. Nr. 5, zu Obersten befördert. Müller, Oberst und Bezirks-Commandeur des Res.-Landw.-Regts. (2. Berlin) Nr. 35, zum Commandeur des 3. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 14, Roeßel, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier des 3. Ostpreuß. Gren.-Regts. Nr. 4, unter Verleihung des Ranges als Regts.-Commandeur, zum Bezirks-Commandeur des Res.-Landw.-Regts. (2. Berlin) Nr. 35, Steppuhn, Major vom 3. Ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 4, unter Beförderung zum Oberstlieut., zum etatsmäß. Stabsoffizier, Liederwald, Major vom 3. Ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 4, zum Bat.-Commandeur ernannt. Quade, Major aggreg. dem 3. Ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 4, in dieses Regiment einrangirt. v. Blödau, Major vom 3. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 71, unter Beförderung zum Oberstlt., als etatsmäß. Stabsoffizier in das Holstein. Inf.-Regt. Nr. 85, Scheffer, Major vom 3. Hess. Inf.-Regt. Nr. 83, als Bat.-Commandeur in das 3. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 71, versetzt. von Ditfurth, Major aggreg. dem 3. Hess. Inf.-Regt. Nr. 83, in dieses Regt. einrangirt. v. Jahn, Major, beauftragt mit den Functionen des etatsmäßigen Stabsoffiziers des Schles. Füs.-Regiments Nr. 38, unter Beförd. zum Oberstlt., zum etatsmäß. Stabsoffizier dieses Regts. ernannt. von Schack, Major vom Gren.-Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1, unter Verleihung des Charakters als Oberstlt., mit Belassung seiner bisherigen Uniform zu den Offizieren von der Armee versetzt. Giesche, Major vom Gren.-Regt Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1, zum Bat.-Command. ernannt. Becker, Major von der 3. Ingen.-Insp., beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs des Stabes der General-Insp. des Ingen.- und Pion.-Corps und der Festungen, unter Ernennung zum Chef des Stabes der gedachten General-Insp., zum Oberstlt. befördert. Frhr. von Lützow, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier des 7. Ostpreuß. Inf.-Regts. Nr. 44, mit der Führung des 3. Brandenburg. Inf.-Regts. Nr. 20, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. v. Manstein, Major vom 6. Thür. Inf.-Regt. Nr. 95, unter Beauftragung mit den Functionen des etatsmäß. Stabsoffiziers, in das 7. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 44 versetzt. v. Wedell, Major vom 6. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 95, zum Bats.-Command. ernannt. v. Treskow, Oberst à la suite des 1. Brandenburg. Ulan.-Regts. (Kaiser Alexander II. von Rußland) Nr. 3, unter Belassung à la suite dieses Regiments und unter Entbindung von der Stellung als Präses einer Remonte-Ankaufs-Commission, sowie von dem Commando als Abtheil.-Chef bei dem Kriegsministerium, mit der Führung der 6. Cav.-Brig. beauftragt. v. Massow, Oberstlt. und Commandeur des 1. Brandenburg. Drag.-Regts. Nr. 2, unter Stellung à la suite dieses Regts., in die Stelle eines Präses einer Remonte-Ankaufs-Commission versetzt und zugleich als Abtheil.-Chef zum Kriegsministerium commandirt. v. Kotze, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier des 1. Hannov. Ulan.-Regts. Nr. 13, mit der Führung des 1. Brandenburg. Drag.-Regts. Nr. 2, unter Stellung à la suite desselben beauftragt. v. Frankenberg-Proschlitz, Major und etatsmäß. Stabsoffizier des Posen. Ulan.-Regts. Nr. 10, zum 1. Hannov. Ulan.-Regimt. Nr. 13 versetzt. Wedemeyer, Major und Escadrons-Chef vom Posenschen Ulanen-Regiment Nr. 10, zum etatsmäßigen Stabsoffizier ernannt. Suermondt, Pr.-Lt. vom Rhein. Kür.-Regt. Nr. 8, unter Beförderung zum Rittmstr. und Escadr.-Chef, in das Posen. Ulan.-Regt. Nr. 10 versetzt. v. Schenk, Oberst und Commandeur des Rhein. Kür.-Regts. Nr. 8, unter Verleihung des Ranges eines Brig.-Commandeurs, mit Belassung seiner bisher. Uniform zu den Offizieren von der Armee versetzt. Frhr. von Gemmingen-Hornberg, Major vom großen Generalstabe und commandirt zur Dienstleistung bei dem Rhein. Kür.-Regt. Nr. 8, mit der Führung dieses Regts., unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. v. Hantelmann, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier des 1. Schles. Drag.-Regts. Nr. 4, mit der Führung des Rhein. Drag.-Regts. Nr. 5, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. v. Hasselbach, Major vom Drag.-Regt. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1, unter Entbindung von dem Commando als Adjut. bei dem General-Commando des VI. Armee-Corps, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 1. Schles. Drag.-Regt. Nr. 4, versetzt. Frhr. v. Langermann u. Erlencamp, Rittmstr. und Escadr.-Chef vom Rhein. Kür.-Regt. Nr. 8, als Adjutant zum General-Commando des VI. Armee-Corps commandirt. v. Philipsborn, Rittmstr. vom Posen. Ulan.-Regt. Nr. 10, unter Entbindung von dem Commando zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe, als Escadr.-Chef in das Rhein. Kür.-Regt. Nr. 8 versetzt. v. Brauchitsch, Sec.-Lt. vom Posen. Ulan.-Regt. Nr. 10 und command. als Insp.-Offiz. bei der Kriegsschule in Neisse, zum Prem.-Lt. befördert. Orlop, Prem.-Lt. à la suite des Westpreuß. Kür.-Regt. Nr. 5, in das Ostpreuß. Kür.-Regt. Nr. 3 (Graf Wrangel) einrangirt. Böhmer, Hauptm., bisher Comp.-Chef vom 3. Garde-Regt. zu Fuß, in das 2. Pos. Inf.-Regt. Nr. 19 versetzt. v. Ribbeck, Sec.-Lt. vom 2. Leib-Hus.-Regt. Nr. 2, zum Prem.-Lt. befördert. Pauli, Oberstlt. z. D., zum Bez.-Commandeur des 1. Bats. (Striegau) 1. Schles. Landw.-Regts. Nr. 10 ernannt.

# Provinzial-Zeitung.

**Breslau**, 12. März.

† **Gottesdienste.** St. Elisabet. Vorm. 9½: Diakonus Just. Nachm. 5: Diakonus Konrad. — Beichte und Abendmahl früh 8: Sub-Sen. Schultze und Vorm. 11: Diak. Konrad. — Jugendgottesdienst Vorm. 11¼: Diakonus Gerhard. — Passionspredigten Mittwoch Nachm. 5: Pastor

## Kleine Chronik.

**Breslau**, 12. März.

**Maximiliansorden.** Der clericalen „Augsb. Postztg." wird aus München geschrieben: „Die Leser erinnern sich vielleicht, daß vor einiger Zeit die Nachricht durch die Blätter ging, als Nachfolger V. Scheffels sei der österreichische Dichter Anzengruber zum Ritter des Maximiliansordens für Kunst und Wissenschaft ausersehen worden. Die „Augsb. Postztg." hat damals einem sehr berechtigten Gefühle Ausdruck gegeben, als sie die Wahl dieses „Lederhosen"-Poeten und Verfertigers kirchenfeindlicher Dramen an Stelle Victor Scheffels in jeder Beziehung als bedauerlich erklärte. Erfreulicher Weise hat denn auch der Prinz-Regent als Großmeister des Ordens den betreffenden Vorschlag des (aus neun Mitgliedern bestehenden) Ordenscapitels nicht genehmigt. Inzwischen hat auch das Statut des Ordens eine Umänderung erfahren und die Thätigkeit des Capitels in Bezug auf neue Ernennungen beschränkt auf die Abgabe von Gutachten. In Folge dessen reichte das Capitel gemeinsam seine Entlassung ein. Auf die Vorstellungen des Herrn Ministers v. Crailsheim, der die praktische Bedeutung der Statutenänderung in einer Sitzung des Capitels als nicht so bedeutend erklärte, nahmen die Herren von Döllinger, Giesebrecht, Maurer, Neureuther, Voit und Lachner ihr Entlassungsgesuch zurück, während Graf Schack, P. Heyse und Lenbach dieselbe aufrecht erhielten."

**Die Berliner Sternwarte.** Man schreibt der „T. R.": „Der Zudrang des Publikums zur Besichtigung der hiesigen Sternwarte hat mit der Zeit sich gesteigert, so daß die Astronomen oft hierdurch in ihrer wissenschaftlichen Thätigkeit gestört worden sind. Der Zutritt zu der Sternwarte ist daher einstweilen erschwert worden und der Wunsch des Directors, Geheimrath Förster, ist es, das königliche Institut gänzlich von Besuchern zu entlasten, denen wohl zum allergeringsten Theil bei dem ihnen von den Beamten desselben natürlicherweise kurz gewidmeten Zeitraum ein Verständniß für die Himmelskunde aufgehen mag. Es ist demnach in Aussicht genommen, für ein größeres Instrument in Berlin eine kleine Sternwarte zu bauen, der ein jüngerer Astronom mit einem kleinen Gehalt, das aus dem Eintrittsgeld bestritten wird, vorstehen soll. Dieser soll auch angewiesen sein, dem Publikum, welches zu jeder Zeit Zutritt findet, astronomische Fragen erschöpfend zu beantworten. Wie es scheint, wird eine solche Einrichtung von der Gesammtbevölkerung mit großer Freude begrüßt werden. Bisher besteht in Berlin nur eine ähnliche Einrichtung dieser Art, nämlich die des Optikers Clément in der Holzgartenstraße, dem aber nur ein mittelgroßes Instrument zur Verfügung steht. Befremdend erscheint es immerhin, daß in Berlin nicht seitens eines Unternehmers ein Fernrohr auf einem größeren Platze aufgestellt wird, um dem Publikum Gelegenheit zu bieten, gegen einen geringen Preis den Himmel zu betrachten. In London, Paris und München werden diese Instrumente bei schönen Abenden viel in Anspruch genommen. Freilich ist vor einigen Jahren um die Erlaubniß zur Aufstellung eines solchen Fernrohrs im Lustgarten eingekommen worden. Das Polizeipräsidium fand sich aber veranlaßt, solche zu versagen, „da keine Garantie für Beschädigungen des Instrumentes seitens des Berliner Pöbels übernommen werden könnte". Wir sollten meinen, daß sich trotzdem wohl ein geeigneter Platz zur Aufstellung des Fernrohrs finden ließe, und verweisen beispielsweise nur auf den Platz um die Siegessäule, wo der daselbst aufgestellte Wachtposten wohl Schutz für die Sicherheit des Fernrohrs bieten wird. Wie der Verfasser dieses Artikels sich in Paris persönlich zu überzeugen Gelegenheit hatte, steht ein großes Fernrohr dieser Art auf der Place de la Concorde, und es ist bis jetzt noch nicht beschädigt worden. Allerdings wird das Fernrohr Nachts durch Schlösser versichert, um gegen unentgeltliche Benutzung geschützt zu sein."

**Pasteurs Untersuchungen über die Wuthkrankheit,** welche von mehreren Forschern in letzter Zeit einer experimentellen Untersuchung unterzogen wurden, sind neuerdings wieder von A. v. Frisch in Wien heftig angegriffen worden. Derselbe kam nämlich, obgleich er sich bei seinen Versuchen genau an die Angaben Pasteurs hielt und ein Gift benutzte, welches er direct von Pasteur erhalten hatte, theilweise zu direct entgegengesetzten Resultaten. Er stimmt Pasteur bei, daß die Identität des Krankheitsprozesses bei Menschen und Thier vollkommen sicher gestellt ist. Auch gelang es ihm, Versuchsthiere, welchen eine Reihe von verschieden abgeschwächten Impfstoffen unter die Haut gebracht wurde, durch die Wirkung der stärkeren zu schützen, vorausgesetzt, daß die letzteren nicht zu rasch auf einander folgten. Hingegen erwiesen sich, ganz entgegengesetzt den Behauptungen Pasteur's, Thiere, welche auf diese Weise 10 Tage lang behandelt worden waren, gegen die Infection mit frischer „Wuth von der Straße" nie mit Sicherheit immun und blieben nach der Infection nur ganz ausnahmsweise gesund. Wurden die Thiere erst nach erfolgter Infection mit Straßenwuth einer präventiven Impfung unterzogen, so erkrankten und erlagen trotzdem sämmtliche der Wuth, gleichviel auf welchem Wege die Infection erfolgt war. Er gelangte zu dem Schlußsatz, daß Pasteurs Methode bei Thieren noch nicht Anspruch auf Zuverlässigkeit und Sicherheit erheben kann, daß ferner für die Einleitung einer „präventiven Behandlung" am Menschen nach erfolgtem Bisse keine genügende Grundlage vorhanden ist, vielmehr die Annahme nahe liegt, daß durch die präventive Impfung selbst eine Uebertragung der Krankheit stattfinden kann.

**Unterdrückung der Buchmacher.** Aus Paris, 10. März, wird uns geschrieben: Die Polizei hat heute auf dem Rennplatze zu Auteuil die Unterdrückung der Buchmacher durchgeführt und im Hinblick auf etwaige Ruhestörungen zweihundertfünfzig Wachtleute zu Fuß und zu Pferde aufgeboten. Polizeicommissär Clément verbot den Buchmachern auf der Brust Tafeln mit den eingegangenen Wetten zu tragen; nur die Listen in der Hand wurden geduldet. Diese Einmischung der Polizei verursachte unter der Menge einen gewissen Lärm, die Ordnung wurde aber nicht weiter gestört. Die Buchmacher unterzeichneten hierauf folgende Erklärung: „Wir Unterzeichneten erklären heute keine Wette, weder nach der Liste noch gegen Baar, anzunehmen." Auch die Jockeys zeigten sich sehr unzufrieden und sprechen davon, Strike zu machen, da sie neben der Entlohnung für das Reiten auch einen gewissen Procentsatz von den eingegangenen Wetten erhielten, wenn sie Sieger blieben.

**Freiwilliger Hungertod.** Einem vom „Newyorker Herald" veröffentlichten Schreiben aus Honolulu zufolge hat sich die Prinzessin Likelike, die Schwester des Königs der Sandwichsinseln, freiwillig dem Hungertode geweiht, als Opfer für die Göttin, die nach der Ansicht der Eingeborenen den Ausbruch des Vulkans „Manna-Loa" in Hawaii verursachte.

**Ein Unglück auf der Hochbahn** hat sich in Newyork ereignet. Auf der Third Avenue Hochbahn trat eine Versperrung der Züge ein. Viele Fahrgäste, des Wartens müde, stiegen aus und versuchten die nächste Station zu erreichen, indem sie entlang einen engen, nicht mit Schienen belegten Fußweg neben dem Geleise gingen. Durch eine noch nicht aufgeklärte Ursache entstand ein Gedränge auf dem schmalen Pfade und eine Anzahl Personen stürzte von bedeutender Höhe in die Straße hinab. Vier wurden todt und sechs in schwerverletztem Zustande aufgehoben.

**Ein merkwürdiges Begebniß** macht in den englischen Zeitungen viel von sich reden. Eines Tages erschien in dem Dorfe Little-Horkesley in der Nähe von Colcheston ein Greis, der sich kaum aufrechterhalten konnte und auf dem Schiebkarren einen Sarg mit sich führte, der die Leiche eines 21 jährigen Mädchens, Namens Anna Dansey, enthielt, welches vor Jahren bei ihren Großeltern in Little-Horkesley gelebt hatte. Nach dem Tode ihrer Großeltern war Anna Dansey nach London übersiedelt und hatte dort einen Dienst gesucht. In London hatte sie einen Verwandten, Josef Ball, den zweiten Mann ihrer Mutter. Da sie an Lungenschwindsucht litt, mußte sie ins Spital gebracht werden und starb daselbst. Vor ihrem Tode ließ sie ihren Stiefvater holen und nahm ihm das Versprechen ab, ihre Leiche nach ihrem Heimathsdorfe bringen und dort beerdigen zu lassen. Ball war entschlossen, den Wunsch der Sterbenden zu erfüllen, als er aber hörte, daß der Transport auf der Eisenbahn mehrere hundert Francs kosten würde, sank ihm der Muth, denn so viel Geld hatte er niemals besessen. Sein Versprechen war ihm aber heilig und so miethete er einen Schiebkarren, lud den Sarg mit der Leiche auf denselben und trat den Weg zu Fuß an. Little-Horkesley ist 80 Kilometer von London entfernt. Der 70 jährige Greis fuhr, ohne zu rasten, mit seinem Karren zwei Tage und zwei Nächte fort, und hatte während des Weges mit Gassenjungen, die ihn verfolgten, und mit der Polizei zu kämpfen, die ihn wiederholt, ein Verbrechen vermuthend, zur Ausweisleistung verhielt. Der Greis hat sein Versprechen gehalten und Anna Dansey liegt jetzt auf dem Friedhofe ihres Heimathsdorfes begraben. Der greise Ball ist zu Fuß nach London zurückgekehrt, zu Tode ermüdet, aber doch glücklich, den letzten Wunsch einer Sterbenden erfüllt zu haben.

**Eine merkwürdige Leidenschaft.** Die „St. Petersburg. Zeitung" bringt folgende heitere Abwehr: Es giebt doch manchmal einen ganz unverständlichen Eifer. Unsere Zeitung hat die Ehre, in einer kleinen Provinzialstadt einen Correspondenten zu besitzen, der uns seit dem Jahre 1867 regelmäßig jeden Monat einen Ueberblick über die wichtigsten Ereignisse seines Oertchens schickt. Seit zwanzig Jahren ist niemals auch nur eine Zeile davon gedruckt worden. Mehrere Chefredacteure haben einander abgelöst, jeder von ihnen hat dem Verfasser geschrieben und ihn gebeten, seine Zeit nicht unnütz zu verlieren, die Postmarken zu sparen. Verlorene Liebesmüh'! Die monatlichen Referate kamen nach wie vor. Man hat in eingeschriebenen Briefen die Bitte, die Arbeit einzustellen, wiederholt. Mit geradezu nervenerregender Pünktlichkeit kommen die Briefe nach wie vor, immer noch unter der Adresse der Wohnung, in welcher der damalige Chefredacteur vor zwanzig Jahren wohnte. Wie soll man es nun anfangen, den guten Mann von seiner Leidenschaft zu kuriren?

**Patriotische Zahnärzte.** Folgendes köstliche Inserat lesen wir im „Greizer Tageblatt" vom 9. d. M.: „Zu Ehren der hohen Geburtstagsfeier Sr. Majestät des deutschen Kaisers, sowie der hohen Geburtstagsfeier Sr. Hochfürstlichen Durchlaucht Heinrich XXII. Fürsten Reuß ä. L. geben wir hiermit bekannt, daß wir unbemittelten Frauen oder Männern unentgeltlich Zähne einsetzen. Hierauf Reflectirende können sich am 14. dieses Monats, Vormittag von 9 bis 10 Uhr, bei uns melden. Hermann Schultze u. Sohn, Zahnartisten in Greiz."

D. Späth. Freitag Nachm. 5: Sen. Neugebauer. — Morgenandachten täglich früh 8: Hilfsprediger Lehfeld.

Begräbnißkirche. Vorm. 9: Hilfsprediger Lehfeld.

Krankenhospital. Vormittag 10: Prediger Missig.

St. Trinitas. Vorm. 9: Prediger Müller. — Dinstag Vorm. 9: Passionspredigt: Derselbe.

St. Maria-Magdalena. Früh 7: Senior Nachner. Vorm. 9: Pastor Matz. Nachm. 5: Diakonus Küntzel. — Beichte und Abendmahl früh 8 und Vorm. 10½: Sub-Sen. Klüm. — Passionspredigten Mittwoch Nachm. 5: Diakonus Küntzel, Freitag Nachm. 5: Pastor Matz. — Morgenandachten täglich früh 7½: Hilfspred. Späth.

St. Christophori. Vorm. 9: Pastor Günther. — Nach der Predigt Abendmahlsfeier: Derselbe. — Donnerstag Vorm. 10, Fastenpredigt und Abendmahlsfeier: Derselbe.

Armenhaus. Vorm. 9: Prediger Liebs. — Passionspredigt Mittwoch Nachm. 3: Derselbe.

Arbeitshaus. Vorm. 10½: Prediger Liebs.

St. Bernhardin. Vormittag 9: Propst D. Treblin. Nachmittag 5: Senior Decke. — Beichte und Abendmahl früh 8 und Vorm. 10½: Diakonus Jacob. — Jugendgottesdienst Vorm. 11½: Derselbe. — Passionspredigten Mittwoch Nachm. 5: Senior Decke, Freitag Nachm. 5: Propst D. Treblin.

Hofkirche. Vorm. 10: Pastor Spieß. — Donnerstag Vorm. 10, Passionspredigt: Dr. Elsner.

Elftausend Jungfrauen. Vorm. 9: Pastor Weingärtner. Nach der Amtspredigt Abendmahlsfeier durch Pastor Weingärtner und Prediger Hesse. Nachm. 2: Prediger Hesse. — Passionspredigt Mittwoch Nachmittag 2: Prediger Hesse.

St. Barbara. Vorm. 8½: Prediger Kristin. Nachm. 2: Pastor Kutta. — Beichte: Prediger Kristin. — Passionspredigt Mittwoch Nachmittag 2: Pastor Kutta.

Militär-Gemeinde. Vormitt. 11: Divisionspfarrer Kolepke.

Bürger-Versorgungs-Anstalt. Sonntag Vormittag 9½: Sub-Sen. Schultze.

St. Salvator. Vorm. 9: Senior Meyer. Nachm. 2: Pastor Etzler. — Beichte und Abendmahl früh 8: Diakonus Weis. — Mittwoch Nachm. 2, Passionsgottesdienst: Derselbe. — Freitag Vormittag 8½: Beichte und Abendmahl: Pastor Etzler. — Amtswoche: Derselbe.

Bethanien. Sonntag Vorm. 10: Prediger Runge. — Nachm. 2, Kindergottesdienst: Derselbe. Nachm. 5: Pastor Ulbrich. — Donnerstag Nachm. 5, Passionsgottesdienst.

Evangelisches Vereinshaus. Sonntag Vorm. 10: Pastor Schubart. — Nachm. 2, Kindergottesdienst: Derselbe. — Montag Abend 7, Bibelstunde: Pastor Schubart. — Freitag Abend 6, Passionsandacht.

Brüdergemeinde. Sonntag Vorm. 10: Prediger Mosel. Nachm. 2, Kindergottesdienst: Pastor Becker. Nachm. 4, Juden-Missionsgottesdienst: Derselbe. — Montag Abend 7, Juden-Missionsstunde: Derselbe. — Mittwoch Abend 6, Passionspredigt: Prediger Mosel.

Bethlehem. (Adalbertstr. 24.) Sonntag Vorm. 10½: Pastor Spieß.

† **St. Corpus-Christi-Kirche.** Sonntag, den 13. März. Altkatholischer Gottesdienst, früh 9 Uhr, Predigt: Cooperator Ledwina.

* **Freie Religionsgemeinde.** Sonntag, 13. März, früh 9½ Uhr, Erbauung in der Gemeindehalle Grünstraße 6, Prof. Binder.

* **Der Breslauer Schwimmverein von 1885** wird die Feier des 90jährigen Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers durch einen solennen Festcommers am Freitag, den 18. d. M., im großen Saale der Rösler'schen Brauerei, Friedrich Wilhelmstraße, begehen. Ein besonderer Festausschuß ist mit den Vorbereitungen zum Commers beauftragt, bei welchem sich an den patriotisch-ernsten ein heiterer humorvoller Theil anschließen wird.

A. **Hirschberg,** 11. März. [Gegen die Ueberschwemmungen.] Zur Verhütung bezw. zur Abwehr großer Ueberschwemmungen, von denen bekanntlich in den letzten Jahren das Hirschberger Thal so oft heimgesucht wurde, haben unsere Stadtverordneten in der heutigen Sitzung die Ausführung folgender wichtiger Bauten beschlossen: Von der „Niedermühle" des Herrn Bormann unterhalb der Kaserne, also in der Gegend der Einmündung des Zacken in den Bober, soll ein tiefer und breiter Fluthgraben angelegt werden, wodurch ein Stauen des Wassers bei gleichzeitigem schnellen Anwachsen der beiden Flüsse nach Möglichkeit abgeschwächt werden dürfte. Im Bober wie im Zacken soll je eine Grundschleuse gebaut werden. Das schmale Zacken-Flußbett wird in weiter Strecke bedeutend verbreitert und endlich soll die Zackenbrücke an der Dreylinger'schen Kammgarn-Spinnerei neu errichtet werden. Der Regierungsbaurath von Zschock, nach dessen Vorschlägen die Vorlage des Magistrats ausgearbeitet ist, hat besonders auf die Ausführung des letzteren Projectes Werth gelegt, da die jetzige Brücke eine für große Wassermassen zu geringe Durchfluthöffnung hat, so daß das Wasser vor dieser Brücke am meisten staut, und so die Sandvorstadt von Hirschberg und Kunnersdorf, wie in weiterer Folge die Gebiete von Herischdorf, Warmbrunn rc. überschwemmt. — Die Ausführung dieser Projecte ist nach dem jetzt bei unserer Stadt beschäftigten Regierungs-Bauführer auf 90 000 Mark veranschlagt. Hierzu sollen zunächst aus den Sparkassen-Ueberschüssen pro 1885/86 26 200 Mark genommen werden. Mit dem Gesuch um die hierzu nöthige Bewilligung soll der Regierungspräsident von Liegnitz um seine Verwendung beim Minister bezüglich einer größeren Staatssubvention angegangen werden. Bei dem großen Interesse, welches diese Frage für die Existenz so vieler Ortschaften in unserem Thale und längs des ganzen Bobers hat, wäre ein baldiges Zustandekommen der projectirten Bauten sehr zu wünschen.

## Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

**London,** 12. März. Die „Morning-Post" dementirt entschieden das Gerücht über die wegen der projectirten Landbill im Cabinet entstandenen Differenzen.

Die Königin reist am 29. März über Paris nach Cannes, wo sie einige Tage verweilt, von da nach Aix-les-Bains, und Ende April durch Frankreich zurück.

**Sofia,** 12. März. Gestern wurden Karawelow, Zankow, Nikifosow und Slanchew gegen Caution aus der Haft entlassen.

**Bukarest,** 12. März. Die „Agence Havas" meldet aus Rustschuk: Das Kriegsgericht verurtheilte den Marinecapitän Kissinow und zwei Civilpersonen, welche der Theilnahme an dem Aufstande beschuldigt sind, ersteren zu einjähriger Festungshaft, letztere zum Tode. 300 jüngere Soldaten wurden begnadigt, 125 ältere zu ein- bis dreijährigem Gefängniß verurtheilt. Es heißt, letztere überreichten Gnadengesuche.

# Handels-Zeitung.

**Breslau,** 12. März.

* **Provinzial-Actienbank des Grossherzogthums Posen.** Dem Geschäftsbericht pro 1886 zufolge war, wie im vorangegangenen Jahre, so auch in dem nun abgeschlossenen die Situation auf dem Posener Platze für den Verkehr im Allgemeinen, und für das Geschäft im Besonderen nicht eben günstig. Die fast das ganze Jahr hindurch andauernde Flüssigkeit der Geldmittel, der Mangel an nutzbarer Verwendung, in Verbindung mit der Einschränkung, welche das Statut der Bank in Betreff der einzelnen Geschäftszweige auferlegt, konnten nicht anders als ungünstig auf das Ergebniss einwirken. Der Gesammtumsatz bezifferte sich auf 72306316 M. Der Reingewinn beträgt 167958 M. Davon erhalten die Actionäre 5¼ pCt.; auf Tantiemen entfallen 8320 Mark, und 2137 M. werden auf neue Rechnung vorgetragen. Durch den zwangsweisen Verkauf des Rittergutes Nagradowice, Schrodaer Kreises, auf welches die Bank zur Sicherstellung einer Forderung aus Vorjahren 66410 M. hypothekarisch hatte eintragen lassen müssen, erlitt die Bank einen Verlust von 24283 M., die dem zu diesem Zwecke früher gebildeten Special-Reserve-Conto entnommen worden sind, und bleibt auf demselben noch ein Betrag von 10546 M. vorgetragen. Ende 1886 waren im Umlauf 1881600 M., Depositen umfassten 1121012 Mark, die Reserve 750000 M., der Kassenbestand 668236 M., Wechsel 4648810 M., Lombard-Forderungen 1183000 M., Debitoren 321869 M.

* **Kartoffel-Export nach England.** Zu dem kürzlich von uns aus dem „B. T." entnommenen Artikel über diesen Gegenstand wird dem citirten Blatte von fachkundiger Seite geschrieben: Es ist wahr, dass vor einigen Jahren England mehrere Saisons hindurch ganz bedeutender und guter Käufer für deutsche Kartoffeln war. Dieser Markt ging verloren, einfach weil Schottland und Irland nach Beschaffung neuer und ergiebiger Saat und Bestellung weiterer grösserer Flächen mit Kartoffeln sich nicht nur genügend versorgten, sondern soviel Ueberschuss gewannen, dass sie damit auch die fremden Kartoffeln aus England selbst verdrängen konnten. Die deutschen Exporteure waren mit allen Kräften bemüht, dass Terrain zu behaupten, und da keine englischen Käufer erschienen, so consignirten sie grössere Quantitäten zu verschiedenen Zeiten für eigene Rechnung. Fast ausnahmslos brachten indess alle diese Consignationen den Versendern nur Verlust. England braucht thatsächlich jetzt keine fremden Kartoffeln, es hat eigenes Gewächs mehr als genügend, so dass es sogar im vorigen Jahre bedeutende Quantitäten nach Amerika exportirte. Die deutschen Exporteure haben es an Anstrengungen nicht fehlen lassen, um den englischen Markt zu behaupten, sie haben die deutschen Kartoffeln peinlichst nach Grösse und Qualität sortirt und damit Ehre eingelegt, und sicherlich würden die englischen Käufer sich sofort wieder nach Deutschland wenden, sobald in schlechten Erntejahren sich Nachfrage nach fremder Waare bemerklich machte. Wenn aber, wie in diesem Jahre, englische Kartoffeln reichlich vorhanden und billiger verkäuflich sind, als sich deutsche in englischen Plätzen stellen würden, so kann auch der grösste Eifer einen lohnenden Export nicht bewirken.

* **Schiffsbau und Rhederei.** Eine grosse englische Firma sagt in ihrem letzten Rundschreiben vom 5. d.: Dass die Aussichten für die Rhederei besser geworden sind, ist eine Thatsache, und der Druck, welcher seit drei Jahren auf den Schiffseignern ruhte, ist erleichtert, doch bedarf es der grössten Sparsamkeit im Betrieb, um befriedigende Ueberschüsse zu erzielen. Stahl nimmt jetzt die leitende Stelle als Rohstoff für den Schiffsbau ein, und es ist zu verwundern, dass Rheder erst so spät zu demselben übergingen. Dreifache Ausdehnungs-Verbund-Maschinen werden allgemein, namentlich für stärkere Maschinen, vorgezogen, und der Preis derselben stellt sich auf 34—36 Pfd. Sterl. für die nennweise Pferdekraft. Letzthin ist eine grössere Anzahl von Verträgen für Schiffsbauten abgeschlossen worden, theilweise noch zu niedrigen Preisen, weil manche der Schiffsbauer von dem Wunsche geleitet waren, mittelst dieser Abschlüsse ihren Betrieb fortzusetzen oder wieder aufzunehmen. Wir erwarten jedoch, in einigen Monaten höhere Preise zu sehen, besonders da Stahlpreise im Steigen sind, und thatsächlich haben auch schon mehrere Schiffsbauer ihre Preisforderungen erhöht. Segelschiffe werden nur sehr wenig gebaut. In Folge der von Italien beschlossenen Unterstützung der italienischen Handelsflotte sind Schiffe mit zusammen 15 000 To. aus englischem in italienischen Besitz übergegangen. Die zum Verkaufe angebotenen geringeren Dampfer haben meistens Käufer gefunden, allerdings zu sehr niedrigen Preisen.

* **Saarkohlenförderung.** Die Förderung auf den fiscalischen Bergwerken im verflossenen Monat Februar betrug 475450 To. gegen 468314 To. im gleichen Monat des Vorjahres, der Absatz 471971 To. gegen 464486 To. im Februar 1886. Auf den Schiffsabsatz kommen davon 5920 To. gegen 22728 To. im Februar 1886, weil wegen des Frostes erst im letzten Drittel des Monats wieder mit der Verladung der Schiffe begonnen werden konnte.

* **Rübsen und Raps.** Die „Danz. Ztg." schreibt: Die aus Russland eingehenden Rübsen- und Rapssendungen genossen früher auch dann die ermässigten Differenzfrachten, wenn sie nach Bearbeitung in hiesigen Fabriken von den Besitzern als Oel und Oelkuchen zur überseeischen Ausfuhr abgemeldet wurden. Diese Vergünstigung ist nun aufgehoben und ist für derartige Sendungen die volle tarifmässige Fracht zu zahlen.

## Marktberichte.

**Görlitz,** 10. März. [Getreidemarkt-Bericht von Max Steinitz.] Es wurde bezahlt: Weissweizen, per 85 Klgr. Brutto 14,45—14,40 M., per 1000 Kilogr. Netto = 172 bis 168 M., Gelbweizen, per 85 Kilogr. Brutto 13,80 bis 13,40 M., per 1000 Kilogr. Netto = 164 bis 159½ Mark, Roggen, per 85 Kilogr. Brutto 11,25—10,90 Mark, per 1000 Kilogr. Netto = 134—130 Mark, Gerste per 75 Klgr. Netto 10,00 bis 9,00 M., per 1000 Kilogr. Netto = 133¼ bis 120 Mark, Hafer per 50 Kilogr. Netto 5,40 bis 5,00 Mark, per 1000 Kilogr. Netto = 108 bis 100 Mark, Roggenkleie per 50 Kilogr. Netto 5,00—4,75 Mark, Weizenkleie per 50 Klgr. Netto 4,15 bis 3,80 M., Rapskuchen per 50 Klgr. Netto 6,00 bis 5,75 Mark.

* **Breslau,** 12. März. [Productenbericht.] Das Wetter war zu Anfang der Woche schön, später trat Regen ein, der aber nicht anhielt, weil die zuerst milde Temperatur zuletzt wieder rauher wurde. Der Wasserstand ist günstig und die Schifffahrt bereits vollständig im Gange. Das Verladungsgeschäft war in Folge dessen reger, Schiffer waren willig und fanden ziemlich rasch Engagement, da Ladungen hinreichend vorhanden sind. Verschlossen wurde Mehl, Zucker, Zink, Kohlen, Stückgut. Die Frachten sind zu notiren per 1000 Kilogr. für Getreide nominell Stettin 5,50 M., Berlin 7,50 M., Hamburg 9,00 M., per 50 Kilogr. Mehl nach Berlin 30 Pf., Zucker nach Stettin 23—22 Pf., Hamburg 45—44 Pf., Zink nach Stettin 22 Pf., Kohlen nach Berlin und Umgegend 27½ Pf., Stettin und Umgegend 22 Pf., Stückgut Stettin 25—28 Pf., Berlin 35—38 Pf., Hamburg 50—55 Pf.

An den englischen Märkten ist eine Hebung der Gesammtlage eingetreten, und wenn die Eigner mit erhöhten Forderungen noch nicht durchzudringen vermochten, so wurden doch die letzten Preise gern bewilligt. Die indischen Abladungen scheinen jetzt ebenfalls ihrem Ende entgegenzugehen, und sind nicht unwesentlich hinter denen des Vorjahres zurückgeblieben. In Frankreich haben sich die Chancen für Annahme der erhöhten Zölle gebessert, wodurch die Händler und Landwirthe mit ihrem Angebot noch zurückhaltender geworden sind. Auch Paris hat seine Notirungen für Weizen und Mehl erhöht. In Belgien und Holland stockt momentan der Absatz, und auch am Rhein und in Süddeutschland bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen, doch erwartet man dort in kürzester Frist ein Eingreifen des Consums. In

**Breslau,** 12. März. [Von der Börse.] Die Börse setzte heute mit grosser Energie die gestern begonnene Aufwärtsbewegung fort. Unterstützt durch hohe Notizen aus Wien, entwickelte sich eine stürmische Steigerung auf der gesammten Linie. Nur Montanwerthe blieben schwach und konnten auch im Verlaufe trotz der herrschenden günstigen Strömung keine Theilnahme erwecken. Das Geschäft war zuweilen animirt und von grossem Umfange. Schluss ruhiger.

Per ultimo März (Course von 11 bis 1¾ Uhr): Mainz-Ludwigshafen 92½ bez. u. Gd., Ungar. Goldrente 79¼—¾ bez., Russ. 1880er Anleihe 80¾—81¼ bez., Russ. 1884er Anleihe 94½—95⅛—95 bez., Oesterr. Credit-Actien 467½—70½—70 bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 78—77¾ bez., Russ. Noten 181¾—184—183¾ bez., Türken 13⅝—¾ bez., Egypter 72⅞—73 bez., Orient-Anleihe II 56—⅜ bez., Donnersmarckhütte 39¾ bez., Oberschles. Eisenbahnbedarf 48¼ bez.

## Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

**Berlin,** 12. März, 11 Uhr 55 Min. Credit-Actien 470, 50. Disconto-Commandit —, —. Sehr fest.

**Berlin,** 12. März, 12 Uhr 25 Min. Credit-Actien 471, 50. Staatsbahn 390, —. Lombarden 146, 50. Laurahütte 78, —. 1880er Russen 81, 50. Russ. Noten 183, 50. 4proc. Ungar. Goldrente 79, 70. 1884er Russen 95, —. Orient-Anleihe II. 56, 90. Mainzer 93, —. Disconto-Commandit 195, 40. 4proc. Egypter 73, 10. Günstig.

**Wien,** 12. März, 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 285, 40. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 62, 72. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 99, 60. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Günstig.

**Wien,** 12. März, 11 Uhr 15 Min. Credit-Actien 285, 80. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn 243, 30. Lombarden 90, 50. Galizier 202, —. Oesterr. Papierrente 79, 90. Marknoten 62, 72. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 99, 75. Ungar. Papierrente 88, 10. Elbthalbahn 155, 50. Animirt.

**Frankfurt a. M.,** 12. März. Mittags. Credit-Actien 226, 37. Staatsbahn 194, 87. Lombarden —, —. Galizier —, —. Ungarn 79, 70. Egypter 73, —, Laura —, —. Credit —, —. Sehr fest.

**Paris,** 12. März. 3% Rente 81, 27. Neueste Anleihe von 1872 109, 62. Italiener 97, 20. Staatsbahn 436, 25. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 —, —. Egypter 372, —. Fest.

**London,** 12. März. Consols 101, 50. 1873er Russen 94, 25. Egypter 73, —. Wetter: Nasskalt.

**Wien,** 12. März. [Schluss-Course.] Hausse.

| Cours vom | 11. | 12. |
|---|---|---|
| Credit-Actien | 283 10 | 286 50 |
| St.-Eis.-A.-Cert. | 242 25 | 244 — |
| Lomb. Eisenb. | 90 — | 92 — |
| Galizier | 200 75 | 202 — |
| Napoleonsd'or | 10 12½ | 10 10 |
| Marknoten | 62 75 | 62 67 |
| 4% Ungar. Goldrente | 98 70 | 100 20 |
| Silberrente | 80 30 | 80 70 |
| London | 128 10 | 127 85 |
| Ungar. Papierrente | 87 10 | 88 50 |

# Cours-Blatt.

**Breslau,** 12. März 1887.

**Berlin,** 12. März. [Amtliche Schluss-Course.] Sehr fest.

| Cours vom | 11. | 12. |
|---|---|---|
| **Eisenbahn-Stamm-Actien.** | | |
| Mainz-Ludwigshaf. | 92 40 | 93 60 |
| Galiz. Carl-Ludw.-B. | 80 — | 80 60 |
| Gotthardt-Bahn. | 99 — | 100 75 |
| Warschau-Wien | 271 — | 275 — |
| Lübeck-Büchen | 152 60 | 153 — |
| **Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.** | | |
| Breslau-Warschau | 56 50 | 58 20 |
| Ostpreuss. Südbahn | 101 20 | 101 40 |
| **Bank-Actien.** | | |
| Bresl. Discontobank | 88 — | 88 70 |
| do. Wechslerbank | 96 50 | 96 50 |
| Deutsche Bank | 155 70 | 157 — |
| Disc.-Command. ult. | 193 — | 194 70 |
| Oest. Credit-Anstalt | 465 50 | 469 50 |
| Schles. Bankverein | 103 50 | 103 70 |
| **Industrie-Gesellschaften.** | | |
| Brsl. Bierbr. Wiesner | 58 20 | — — |
| do. Eisnb.-Wagenb. | 93 — | 94 — |
| do. verein. Oelfabr. | 60 50 | — — |
| Hofm. Waggonfabrik | — — | 87 25 |
| Oppeln. Portl.-Cemt. | 62 — | 63 50 |
| Schlesischer Cement | 103 50 | 105 — |
| Bresl. Pferdebahn | 129 60 | 130 — |
| Erdmannsdrf. Spinn. | 59 75 | 59 70 |
| Kramsta Leinen-Ind. | 123 — | 124 — |
| Schles. Feuerversich. | 1605 — | 1620 — |
| Bismarckhütte | 103 — | 104 50 |
| Donnersmarckhütte | 40 — | 40 — |
| Dortm. Union St.-Pr. | 60 — | 60 10 |
| Laurahütte | 77 80 | 77 90 |
| do. 4½% Oblig. | 100 20 | 100 20 |
| Görl. Eis.-Bd. (Lüders) | 98 — | 99 50 |
| Oberschl. Eisb.-Bed. | 48 20 | 48 30 |
| Schl. Zinkh. St.-Act. | 119 — | 120 50 |
| do. St.-Pr.-A. | 121 50 | 122 |
| Bochumer Gussstahl | 122 — | 121 90 |
| **Inländische Fonds.** | | |
| D. Reichs-Anl. 4% | 105 50 | 105 80 |
| Preuss. Pr.-Anl. de 55 | 148 75 | 149 — |
| Pr. 3½% St.-Schldsch | 99 90 | 99 90 |
| Preuss. 4% cons. Anl. | 105 — | 106 20 |
| Prss. 3½% cons. Anl. | 99 — | 99 10 |
| Schl. 3½% Pfdbr. L. A | 96 30 | 96 50 |

| Cours vom | 11. | 12 |
|---|---|---|
| Schles. Rentenbriefe | 103 20 | 103 20 |
| Posener Pfandbriefe | 101 40 | 101 40 |
| do. do. 3½% | 96 60 | 96 60 |
| Goth. Prm.-Pfbr. S. I | 104 — | 104 20 |
| do. do. S. II | 102 — | 102 40 |
| **Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.** | | |
| Bresl.-FreibPr. Ltr. H. | — — | 101 60 |
| Oberschl. 3½% Lit. E | 98 20 | 98 50 |
| do. 4% | — — | — — |
| do. 4½% 1879 | 105 50 | 105 60 |
| R.-O.-U.-Bahn 4% II. | — — | — — |
| Mähr.-Schl.-Ctr.-B. | 49 50 | 49 70 |
| **Ausländische Fonds.** | | |
| Italienische Rente | 96 40 | 96 70 |
| Oest. 4% Goldrente | 87 50 | 88 10 |
| do. 4⅕% Papierr. | — — | 63 40 |
| do. 4⅕% Silberr. | 63 90 | 64 20 |
| do. 1860er Loose | 112 — | 112 90 |
| Poln. 5% Pfandbr. | 57 — | 57 70 |
| do. Liqu.-Pfandb. | 53 — | 53 20 |
| Rum. 5% Staats-Obl. | 91 50 | 92 20 |
| do. 6% do. do. | 103 10 | 104 — |
| Russ. 1880er Anleihe | 80 60 | 81 70 |
| do. 1884er do. | 94 30 | 95 10 |
| do. Orient-Anl. II. | 55 80 | 57 20 |
| do. Bod.-Cr.-Pfbr. | 89 50 | 90 30 |
| do. 1883er Goldr. | 106 70 | 108 — |
| Türk. Consols conv. | 13 50 | 13 80 |
| do. Tabaks-Actien | 71 80 | 72 50 |
| do. Loose | 28 90 | 29 10 |
| Ung. 4% Goldrente | 78 80 | 79 90 |
| do. Papierrente | 69 50 | 70 75 |
| Serb. Rente amort. | 77 20 | 77 50 |
| **Banknoten.** | | |
| Oest. Bankn. 100 Fl. | 159 40 | 159 40 |
| Russ. Bankn. 100 SR. | 181 40 | 183 35 |
| do. per ult. | — — | — — |
| **Wechsel.** | | |
| Amsterdam 8 T. | — — | 168 20 |
| London 1 Lstrl. 8 T. | — — | 20 39 |
| do. 1 „ 3 M. | — — | 20 28 |
| Paris 100 Frcs. 8 T. | — — | 80 35 |
| Wien 100 Fl. 8 T. | 159 25 | 159 40 |
| do. 100 Fl. 2 M. | 158 35 | 158 60 |
| Warschau 100 SR 8 T. | 181 15 | 183 20 |

Privat-Discont 2⅞%.

## Letzte Course.

**Berlin,** 12. März, 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Etwas schwächer.

| Cours vom | 11. | 12. |
|---|---|---|
| Oesterr. Credit. ult. | 465 — | 470 — |
| Disc.-Command. ult. | 192 87 | 195 50 |
| Franzosen ult. | 389 — | 390 — |
| Lombarden ult. | 146 50 | 146 50 |
| Conv. Türk. Anleihe | 13 37 | 13 75 |
| Lübeck-Büchen ult. | 150 25 | 152 — |
| Egypter | 72 62 | 73 12 |
| Marienb.-Mlawka ult | 36 25 | 36 75 |
| Ostpr. Südb.-St.-Act. | 64 87 | 65 — |
| Dortm. Union St.-Pr. | 60 — | 60 — |

| Cours vom | 11 | 12. |
|---|---|---|
| Mecklenburger ult. | 138 75 | 136 50 |
| Ungar. Goldrente ult. | 78 75 | 79 75 |
| Mainz-Ludwigshaf. | 92 25 | 93 50 |
| Russ. 1880er Anl. ult. | 80 62 | 81 37 |
| Italiener ult. | 96 37 | 96 62 |
| Russ. II. Orient-A. ult. | 56 62 | 56 87 |
| Laurahütte ult. | 77 75 | 78 — |
| Galizier ult. | 79 87 | 80 50 |
| Russ. Banknoten ult. | 181 75 | 183 25 |
| Neueste Russ. Anl. | 94 37 | 94 87 |

## Producten-Börse.

**Berlin,** 12. März, 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) April-Mai 161, 75, Mai-Juni 162, 50. Roggen April-Mai 124, 75, Mai-Juni 125, 25. Rüböl April-Mai 44, 30, Mai-Juni 44, 60. Spiritus April-Mai 38, 90, Juli-August 40, 70. Petroleum März 22, 40. Hafer April-Mai 100, —.

**Berlin,** 12. März [Schlussbericht.]

| Cours vom | 11. | 12. |
|---|---|---|
| **Weizen.** Flau. | | |
| April-Mai | 162 75 | 161 — |
| Mai-Juni | 163 50 | 161 50 |
| **Roggen.** Flau. | | |
| April-Mai | 125 50 | 124 50 |
| Mai-Juni | 126 | 125 — |
| Juni-Juli | 126 75 | 125 75 |
| **Hafer,** | | |
| April-Mai | 101 — | 99 50 |
| Mai-Juni | 103 — | 101 50 |

| Cours vom | 11. | 12. |
|---|---|---|
| **Rüböl.** Fest. | | |
| April-Mai | 44 20 | 44 50 |
| Mai-Juni | 44 50 | 44 80 |
| **Spiritus.** Ermattend. | | |
| loco | 37 90 | 38 20 |
| April-Mai | 38 60 | 38 70 |
| Juni-Juli | 39 70 | 39 80 |
| Juli-August | 40 40 | 40 50 |

**Stettin,** 12. März, — Uhr — Min.

| Cours vom | 11. | 12. |
|---|---|---|
| **Weizen.** Niedriger. | | |
| April-Mai | 166 — | 162 — |
| Juni-Juli | 166 50 | 165 50 |
| **Roggen.** Flau. | | |
| April-Mai | 122 50 | 121 50 |
| Juni-Juli | 125 — | 124 — |
| **Petroleum.** | | |
| loco | 11 30 | 11 30 |

| Cours vom | 11 | 12. |
|---|---|---|
| **Rüböl.** Unveränd. | | |
| April-Mai | 44 — | 44 — |
| **Spiritus.** | | |
| loco | 36 90 | 37 30 |
| April-Mai | 37 50 | 37 80 |
| Juni-Juli | 38 80 | 38 90 |
| August-Septbr. | 40 10 | 40 50 |

**Posen,** 11. März. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne, Getreide- und Producten-Bericht.] Wetter: Schön. Die Getreide-Zufuhr war am heutigen Wochenmarkte stark, und blieb die Stimmung für sämmtliche Cerealien gedrückt, Preise ohne wesentliche Aenderung gegen letzte Werthe. Laut Ermittelung der Markt-Commission wurden per 100 Kilogr. folgende Preise notirt: Weizen 15,80—15,40—14,50 M., Roggen 11,70—11,50—11,40 Mark, Gerste 11,90 bis 11,00—10,00 M., Hafer 11,50—10,20—10,00 M., Kartoffeln 2,00 bis bis 1,80 Mark, Wicken 11,50—11,20 M., Lupinen, gelbe 11,00—10,50 M., do. blaue 8,70—8,20 Mark. — An der Börse: Spiritus fest. Gek. — Liter. März 36,20 Mark bez., April-Mai 36,70 M. bez., August 38,70 M. bez., September — Mark bez. Loco ohne Fass 35,90 Mark bez., Br. u. Gd.

Oesterreich-Ungarn war die Stimmung gedrückt, da der Export nur schwach ist. In Folge dessen ist auch eine auf Grund politischer Beunruhigungen eingetretene Besserung nur vorübergehender Natur gewesen.

In Berlin kam im Termingeschäft für Weizen und Roggen vorübergehend etwas bessere Tendenz auf, doch lauteten die letzten Meldungen wieder sehr ruhig.

Das hiesige Getreidegeschäft hat in keiner Weise eine Besserung erfahren, sondern verlief wie gewöhnlich ohne jede Anregung in träger und schleppender Gestaltung. Für einzelne Artikel machte sich zwar zu Anfang der Woche etwas mehr Nachfrage geltend und es fanden einige Umsätze statt, dagegen lagen andere Artikel desto ruhiger, so dass der Verkehr im Allgemeinen höchst unbedeutend war, zumal an den letzten Tagen auf flaue auswärtige Nachrichten hin durchweg eine abwartende Haltung Platz griff und das Geschäft noch mehr zusammenschrumpfte. Die Preise blieben trotzdem ziemlich unverändert, weil die Geringfügigkeit des Angebots einen Rückgang verhinderte und die Zufuhren namentlich zuletzt sehr klein waren.

Weizen war an den ersten Tagen der Woche ausreichend offerirt und der Consum benützte dies zu Versorgungen, so dass sich ein ziemlich gutes Geschäft etablirte. Indessen erwies sich dasselbe nicht lange von Bestand, da, nachdem der Bedarf der nächsten Zeit gedeckt war, die Kauflust wieder nachliess, und sind von da ab nur noch die feinen Qualitäten schlank aufgenommen worden, während abfallende Sorten schwierigeres Geschäft hatten und billiger erlassen werden mussten. Zu notiren ist per 100 Klgr. weiss 15—15,50—16,10 Mark, gelb 14,60—15,40—16 M., feinster darüber.

Roggen ist sehr wenig gehandelt worden und die Nachfrage war so unbedeutend, dass selbst die wenigen Zufuhren, die an unsern Markt herankamen, nicht glatt Unterkommen finden konnten, sondern erst nach langem Hin- und Herhandeln zu ermässigten Preisen placirt wurden. Der Bedarf in Roggen ist ein geringfügiger und dementsprechend das Geschäft sehr unbedeutend. Zu notiren ist per 100 Klgr. 12,20—12,60—12,90 Mark, feinster darüber.

Im Termingeschäft war unter dem Einflusse des flauen Effectivmarktes und schlechter auswärtiger Meldungen matte Tendenz, und die Preise haben gegen die Vorwoche wieder circa 1 Mark eingebüsst. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. März 124 M. B., April-Mai 126 M. B., Mai-Juni 128 M. B., Juni-Juli 130,50 M. B., Juli-August 132,50 M. B, Sept.-Oct. 133,50 M. B.

Gerste war dieswöchentlich sehr wenig gefragt, und erfuhren namentlich abfallende Qualitäten eine sehr erhebliche Verschlechterung, die sich im Preise auf über $1/2$ Mark bezifferte, ohne dass dadurch der Verkauf ein leichterer geworden wäre. Auch in feinen Sorten hat das Geschäft in sehr ruhige Bahnen eingelenkt. Zu notiren ist per 100 Klgr. 10—11—12—13,50—15 M., feinste darüber.

Hafer wurde bislang in feiner Waare ziemlich schlank aufgenommen und theilweise übe[illegible]lt, dies ist aber in dieser Woche in Wegfall gekommen, un[illegible]weg matter Tendenz gingen die Preise circa 20 Pf. zurück. Zu notiren ist per 100 Klgr. 9,30—10 bis 10,90 Mark.

Im Termingeschäft war bei kleinen Umsätzen weichende Tendenz und die Preise schliessen ca. 2 Mk. niedriger. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Kilogramm März 100,00 Mark B., April-Mai 101,50 M. B.

Hülsenfrüchte bei mässigem Angebot unverändert. — Koch-Erbsen, nur feine Qualitäten beachtet, 14,50—15—16 Mark. — Futter-Erbsen 10,00—12,00—13,50 M. — Victoria-Erbsen 16—17—18,50 M. — Linsen, kleine, 25—30—32 M., grosse 40—45 M. — Bohnen, ohne Aenderung 14,00 bis 15,50 Mark. — Lupinen, gut gefragt, gelbe 9,50—10 bis 10,70 M., blaue 8,70—9,00—9,70 M. — Wicken preishaltend 11—12 bis 13,00 M. — Buchweizen, schwacher Umsatz, 13,50—14,50 M. Alles per 100 Kilgr.

Oelsaaten hatten nur ganz geringes Geschäft, da die Zufuhren fast völlig aufgehört haben. Die kleinen Quantitäten, die zum Angebot kamen, fanden schlanken Absatz. Zu notiren ist per 100 Kilogr. Winterraps 18,50—19,50—19,90 Mark, Winterrübsen 18,00—18,50—19,40 Mark, Sommerrübsen 19,00—20,00—21,50 Mark, Dotter 18—19,00 bis 20,50 Mark.

Hanfsamen wenig umgesetzt. Zu notiren ist per 100 Kgr. 15 bis 15,50 M.

Leinsamen war fast geschäftslos. Das Angebot ist sehr mässig und der kleine Umsatz fand nur von hiesigen Lägern statt. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 20,00—21,00—22,50 Mark.

Rapskuchen in sehr ruhiger Haltung. Zu notiren ist per 50 Klgr. schles. 5,60—5,90 M., fremde 5,50—5,80 M.

Leinkuchen ohne Aenderung. Per 50 Kilogr. schlesischer 8,20 bis 8,40 M., fremde 7,00—7,50 M.

Rüböl bei ruhiger Tendenz und schwachen Umsätzen im Preise unverändert. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. März 45,50 M. Br., April-Mai 46,00 M. Br.

Petroleum unverändert. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 24,50 M. Br., 24 Mark Gd.

Leinöl 51,50 M. Br.

Spiritus. Die feste Tendenz der Vorwoche blieb auch in dieser Woche bestehen und das Deckungsbedürfniss absorbirte durchaus das zurückhaltende Angebot. Die Börsenumsätze waren geringfügig. Die Spritfabriken sind weiter schlecht beschäftigt, der Lagerbestand vermehrt sich. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter März 36,00 M. bez. u. Gd., März-April 36,00 M. bez. u. Gd., April-Mai 36,70 M. Gd., Mai-Juni 37,10 M. Gd., Juni-Juli 37,90 M. Gd., Juli-August 38,40 M. Gd., August-September 39,00 M. Br., September-October 39,00 Mark Gd.

In Mehl war sehr ruhiges Geschäft. Zu notiren ist per 100 Klgr. Weizenmehl fein 22,00 bis 23,00 Mark, Hausbacken 19,00 bis 20,00 Mark. Roggenfuttermehl 9,25 bis 9,75 M., Weizenkleie 7,75 bis 8,25 Mark.

Stärke. Zu notiren ist per 100 Kilogramm inclusive Sack, Kartoffelstärke $14\frac{1}{2}$—15 Mark, Kartoffelmehl 15—$15\frac{1}{2}$ Mark.

**Kleesaatmarkt.** Das Geschäft in Kleesamen hat sich Anfangs der Woche in schleppender Weise entwickelt, da von auswärts die Ordres ziemlich spärlich eingelaufen waren und demgemäss auch hiesige Händler eine reservirte Haltung einnahmen. Bald indessen verbesserte sich die Kauflust zusehends, und haben in Folge dessen grosse Umsätze stattgefunden, besonders nachdem Eigner sich in die niedrigeren Preise leichter zu fügen begannen. Die Läger sind daher beträchtlich zusammengeschmolzen, und sind besonders feine Qualitäten nur noch in sehr geringem Maasse vorhanden, so dass bald ein Mangel sich fühlbar machen dürfte. Auch schlesische Waaren sind nur in kleinen Posten zum Markt gekommen, und blieb der Umsatz darin durch die Zögerung der Inhaber, sich in die bestehenden Preise zu fügen, nur ein sehr kleiner. Im Ganzen genommen hat das Geschäft wieder eine stabilere Gestaltung angenommen, und sind die so ausserordentlich niedrigen Preise ganz dazu angethan, eine weitere Aufbesserung zuzulassen. Die Nachfrage nach Alsyke, besonders in feiner Qualität, blieb auch dieswöchentlich eine ziemlich gute, konnte indessen nur zum kleineren Theil befriedigt werden, da es an feiner Waare mangelt. In Weisskleesamen haben nur sehr unbedeutende Umsätze stattgefunden, und sind auch die übrigen Sämereien nur nach Bedarf gekauft worden.

Zu notiren ist per 50 Kilogr. roth 33—37—39—43 M., feinster darüber, weiss 25—30—34—50—65 Mark, Alsyke 30—38—40—50—53 M., Timothé 22—24—26—28 M., Tannenklee 40—42—46—53 Mark, Gelbklee 11—12—16 Mark.

## Schifffahrtsnachrichten.

* **Oderschifffahrt.** Frankfurter Gütereisenbahn-Gesellschaft. Angekommen: Dampfer „Schönfelder": Schiffer Krüger, Stettin, mit Stückgut, Staike, Glamsch, Hamburg, mit Stückgut, Bretag I. mit Schlacke. Dampfer „Schönfelder" geht mit 7 leeren Fahrzeugen nach Oppeln aufwärts.

Rhederei Chr. Priefert. Abgegangen sind der Reihe nach die Dampfer „Wilhelm", „Koinonia", „Albertine" mit Zucker und diverse Güter beladen, und hatten jeder 2 mit Zucker und Spiritus für Stettin und Berlin bestimmte Schleppkähne am Tau. Ferner die Dampfer „Agnes", „Martha" und „Alfred", letzterer war am 9. d. M. mit einem Zuge leerer Kähne von Glogau wieder eingetroffen. Auch diese Dampfer nahmen beladene Schleppkähne thalwärts mit. Dampfer „Elisabeth" ist bereits seit dem 10. früh mit 17 leeren Fahrzeugen von Frankfurt nach hier unterwegs.

### Wasserstands-Telegramme.

**Brieg**, 12. März, 8 Uhr Vorm. Oberpegel 5,44, Unterpegel 3,60 m.
**Breslau**, 11. März. Oberpegel 5,48 m, Unterpegel + 1,96 m. — 12. März. Oberpegel 5,49 m, Unterpegel + 1,82 m.
**Steinau a. O.**, 12. März, 8 Uhr Vorm. Unterpegel 3,33 m. — Fällt.
**Glogau**, 12. März, 7 Uhr Vorm. Unterpegel 3,26 m. Fällt.

In der Gemälde-Ausstellung **Theodor Lichtenberg** im Museum ist Bergers Bild der „Traum vom Jungbrunnen" morgen, Sonntag, den letzten Tag ausgestellt. Die Bilder von van Beers erregen ein so lebhaftes Interesse aller Besucher wie keine frühere Gesammtausstellung im Museum. Da die Abonnenten jetzt alle Ausstellungen frei haben, ist wohl jetzt die geeignetste Zeit für ein allgemeines Abonnement.



## Familiennachrichten.

**Verlobt:** Fräulein **Margarethe Barth**, Herr Ger.-Assessor **Carl Hengstenberg**, Naumburg a. S.—Tauchern b. Weißenfels. Fräul. **Else Hecker**, Herr Sec.-Lieut. **Konrad v. Hippel**, Berlin—Torgau. Fräul. **Martha Preibisch**, Herr Real-Gymnas.-Lehrer Dr. **Richard Werner**, Dresden—Berlin.

**Verbunden:** Herr Prem.-Lieut. **Fritz v. Lüderitz**, Frl. **Marie Lucanus**, Hanau.

**Geboren:** Ein Knabe: Herrn Dr. med. **C. Nebler**, Hundsfeld; Herrn Dr. med. **Herrmann**, Beuthen OS. — Ein Mädchen: Herrn Amtsrichter **Peterschütz**, Myslowitz.

**Gestorben:** Frau Oekonomie-Dir. **Flora Grell**, geb. **Wettig**, Berlin. Herr Gymnas.-Oberlehrer a. D. Dr. **Wilhelm Dibelius**, Prenzlau. Herr Superintendent und Pfarrer a. D. **Wilhelm Merlecker**, Fischhausen. Fräul. **Marie Iffland**, Bückeburg. Frau Arzt **Minna Engel**, geb. **Bülow**, Pasewalk. Herr Hauptm. a. D. **Otto Brenken**, Eisenach. Herr **Theodor v. Brüken**, gen. **Fock**, Potsdam. Herr **Balthasar v. Franckenberg-Lüttwitz**, Bielwiese. Verw. Fr. Superint. **Charlotte Geittner**, geb. **Breuer**, Münsterberg.



## Angekommene Fremde:

**Heinemann's Hôtel „zur goldenen Gans".**
v. Egloffstein, Rgb., Oldenburg. Dr. Vogelsang, n. Gem., Berlin. Seidler, Mühlendir., Ungarn. Neuhaus, Kfm., Remscheid. Hartz, Kfm., Hamburg. Haumann, Kfm., Plauen. Wilf, Kfm., Düren. v. Gentzkow, Major, Thorn. Biewan, Kfm., nebst Frau, Gleiwitz. Kraß, Kfm., Hanau. Schöller, Kfm., Strahlau. Friederici, Rechtsanw., nebst Gemahlin, Waldenburg. Oppenheim, Kfm., Frankfurt a. M. Heymann, Kfm., Praszka.

**Galisch Hôtel,** Tauentzienplatz.
Graf Pfeil, Rgtsb., Wildschütz. Fr. Gräfin v. d. Recke-Volmerstein, Rgtsb., Kraschnitz. Friedenthal, Commerzienrath, Goldschmieden. Tells, Offizier, nebst Gem., Gleiwitz. Schlieff, Fbrkb., n. Gem., Guben. Budde, Kfm., Berlin. Löwy, Kfm., Berlin. Baare, Kfm., Berlin. Dr. Ihlée, Fbrkt., Gröningen. Hecker, Fbrkt., Gröningen. Arens, Fbrkt., Berlin. Steltenhoff, Kfm., London. Strauß, Kfm., nebst Fam., Leipzig. Oppenheim, Kfm., Bremen. Weiland, Fbrkdir., Löbau. Stohlmann, Kfm., n. Fam., Hamburg. Schreiber, Rgtsb., n. Gem., Buselwitz.

Jäger, Kfm., Thale. Dr. Lissauer, Arzt, Danzig. Schmieder, Dir., Wien. Scheibler, Fbrkb., Aachen. Mengelbier, Fbrkb., Aachen. Fr. v. Salisch, Kratzkau. v. Roon, Oberst, n. Fam., Glogau. Stamer, Offizier, Hannover.

**Hôtel weisser Adler,** Ohlauerstr. 10/11.
Graf Fredro, Rgtsb., u. Diener, Lemberg. Kahres, Kfm., Bremen. Schultze, Kfm., Bremen. Horstkotte, Kfm., Bremen. Fr. Fbkbes. Mielle, Schönlinde. Latzel, Rgtb., n. S., Johannesdorf. Barth, Kfm., Cognac. Fr. Fbkbes. Dünter, n. T., Waldenburg. Lehmann, Fbkb., Lindenberg. Lennertz, Kfm., Aachen. Röther, Reg.-Rath, Liegnitz.

**Riegner's Hôtel,** Königsstraße 4.
Deveris, Kfm., Solingen. Lichtenfeld, Kfm., Lodz. Glaßmann, Kfm., Bielefeld. Läufer, Kfm., Cöln. Schindler, Kfm., Gera. Schal, Kfm., Beuthen. Kaufmann, Kfm., Mannheim. Bäer, Kfm., Berlin. Morawski, Kfm., Beuthen. Sahlmann, Kfm., Fürth. Schuster, Kfm., Dresden. Jacobi, Kfm., Paris. Plonsk, Kfm., Kosten.

**Hôtel du Nord,** vis-à-vis dem Centralbahnh.
Güttler, Fabrikbesitzer, Reichenstein. Pfeifer, Landw., n. Bruder, Poln.-Lissa.

Fr. Rittergutsbes. Mende, Storchnitz. Frl. Herrmann, Trebnitz. Frl. Tschacher n. Cousine, Riegersdorf. Schubart, Reg.-R., Berlin. Schubert, Görlitz. Breuer, Görlitz. Malochowski, Kaufmann, Strehlen. Soltmann, Kfm., n. Gem., Berlin. Pantzer, Sub-Director, Magdeburg. Mandle, Ing., Magdeburg.

**Hôtel z. deutschen Hause,** Albrechtsstr. Nr. 22.
Kanopka, Rgtsb., Wielun. Schmidt, Architekt, Berlin. Heise, Kfm., n. Gem., Brieg. Thomas, Kfm., Wald. Somolik, Kfm., Stettin. Glatschke, Kfm., Leipzig. Wolters, Kfm., Odenkirchen. Mähnert, Kfm., Dresden. Röhrig, Kfm., Hannover. Saurenbach, Kfm., Barmen. Schwinge, Kfm., Berlin. Rummow, Kfm., Berlin. Cassenra, Kfm., Cosel.

**Hôtel de Rome,** Albrechtsstr. 17.
Pfeiffer, Privatier, Wünschelburg. Lacina, Kfm., n. Gemahlin, Mistek. Lindner, Gutsbes., Holns-Wilkau. Franke, Gutsbes., Mossel. Meyer, Kfm., Dresden. Behrend, Kfm., Dresden. Lippert, Rgtsbes., Wernshausen. Schüller, Lieut., Erfurt. Rinke, Kfm., Heiligenstadt. Reichard, Kfm., München.

# Courszettel der Breslauer Börse vom 12. März 1887.

**Amtliche Course** (Course von 11—$12\frac{3}{4}$ Uhr.)

### Wechsel-Course vom 11. März.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterd. 100 Fl. | $2\frac{1}{2}$ | kS. | 168,20 G |
| do. do. | $2\frac{1}{2}$ | 2 M. | 167,75 G |
| London 1 L.Strl. | $3\frac{1}{2}$ | kS. | 20,38 bz |
| do. do. | $3\frac{1}{2}$ | 3 M. | 20,26 B |
| Paris 100 Frcs. | 3 | kS. | 80,40 bz |
| do. do. | 3 | 2 M. | — |
| Petersburg .... | 5 | kS. | — |
| Warsch. 100 S.R. | 5 | kS. | 180,25 B |
| Wien 100 Fl. .. | 4 | kS. | 158,75 G |
| do. do. .. | 4 | 2 M. | 157,75 G |

### Inländische Fonds.

| | | voriger Cours. | heut. Cours. |
|---|---|---|---|
| D. Reichs-Anl. | 4 | 105,70 B | 106,00 B |
| Prss. cons. Anl. | 4 | 105,00 bz | 105,15 bzG |
| do. do. | $3\frac{1}{2}$ | 98,90 bz | 98,00 G |
| do. Staats-Anl. | 4 | — | — |
| St.-Schuldsch. . | $3\frac{1}{2}$ | 100,20 B | 100,50 B |
| Prss. Pr.-Anl. 55 | $3\frac{1}{2}$ | — | — |
| Bresl. Stdt.-Anl. | 4 | 102,60 B | 102,60 bzG |
| Liegn. Stdt.-Anl | $3\frac{1}{2}$ | — | — |
| Schl. Pfbr. altl. | $3\frac{1}{2}$ | 97,50 B | 97,30 G |
| do. Lit. A.... | $3\frac{1}{2}$ | 96,20 bzG | 96,25à45à35bzG |
| do. Lit. C.... | $3\frac{1}{2}$ | 96,20 bzG | 96,25à45à35bzG |
| do. Rusticale . | $3\frac{1}{2}$ | 96,20 bzG | 96,25à45à35bzG |
| do. altl. ..... | 4 | 100,95 bz | 100,90à01 bzB |
| do. Lit. A.... | 4 | 100,95 bz | 100,90à01 bzB |
| do. do. | $4\frac{1}{2}$ | 101,50 G | 101,50 G |
| do. Rustic. II. | 4 | 100,95 bz | 100,90à01 bzB |
| do. do. .. | $4\frac{1}{2}$ | 101,50 G | 101,50 G |
| do. Lit. C. II. | 4 | 100,95 bz | 100,90à01 bzB |
| do. do. ... | $4\frac{1}{2}$ | 101,50 G | 101,50 G |
| Posener Pfdbr. | 4 | 101,20 G | 101,40 bzG |
| do. do. | $3\frac{1}{2}$ | 96,60 B | 96,75 B |
| Centrallandsch. | $3\frac{1}{2}$ | — | — |
| Rentenbr., Schl. | 4 | 103,00 bzG | 103,15 bz |
| do. Landesc. | 4 | 101,00 bzG | 101,40 G |
| do. Posener | 4 | — | — |
| Schl. Pr.-Hilfsk. | 4 | 102,10 bz | 102,50 B |
| do. do. | $4\frac{1}{2}$ | — | — |

### Inländische u. ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Schl. Bod.-Cred. | $3\frac{1}{2}$ | 95,60 B | 95,50 etw. bzB |
| rz. à 100 | 4 | 101,30 B | 101,35 B |
| do. do. rz. à 110 | $4\frac{1}{2}$ | 110,40 B | 110,40 |
| do. do. rz. à 100 | 5 | 103,00 G | 103,00 |
| do. Communal. | 4 | 101,00 G | 101,00 |
| Russ. Bod.-Cred. | 5 | 89,15 bz | 9?,00 |
| Bresl. Strssb. Obl | 4 | 101,10 bzB | 101,10 |
| Donnrsmkh.-Obl. | 5 | — | — |
| Henckel'sche Part.-Obligat. .. | $4\frac{1}{2}$ | 98,25 B | 98,50 B |
| KramstaGw. Ob. | 5 | 102,00 G | 102,00 G |
| Laurahütte-Obl. | $4\frac{1}{2}$ | 100,50 B | 100,50 B |
| O.S. Eis. Bd. Obl. | 5 | 97,70 B | 97,75 B |

### Ausländische Fonds.

| | | voriger Cours. | heut. Cours. |
|---|---|---|---|
| OestGold-Rente | 4 | 87,40 B | 87,80 B |
| do. Slb.-R. J./J. | $4\frac{1}{5}$ | 64,00 G | 64,25à50 bz |
| do. do. A.-O. | $4\frac{1}{5}$ | 64,00 bz | 64,10à20 bzG |
| do. Pap.-R.F./A | $4\frac{1}{5}$ | 62,50 G | 63,00 B |
| do. Mai-Novb. | $4\frac{1}{5}$ | — | — |
| do. do. | 5 | — (500r79,00 bz) | — |
| do. Loose 1860 | 5 | 111,00 G | 111,75 G |
| Ung Gold-Rente | 4 | 78,40à25à40bzG | 79,25à50 bzG |
| do. Pap.-Rente | 5 | 69,00 bzG | 70,00 bzG |
| Krak.-Oberschl. | 4 | 99,00 G | 99,00 G |
| Poln. Liq.-Pfdb. | 4 | 52,75 B | 53,50 B |
| do. Pfandbr. . | 5 | 57,00 bzB | 57,00 G |
| do. do. Ser. V. | 5 | — | — |
| Russ. 1877 Anl. | 5 | 97,50 G | 97,75 G |
| do. 1880 do. | 4 | 79,85à90 bz | 81,00 bzG kl. 1,25bzG |
| do. 1883 do. | 6 | 106,25 G | 107,00 bz |
| do. Anl. v. 1884 | 5 | 93,60 G | 95,00 G |
| do. do. kl. | 5 | — | 95,25 bz |
| Orient-Anl. II. | 5 | 55,25 G | 56,40 G |
| Italiener ...... | 5 | 96,10 B | 96,60 B |
| Rumän. Oblig. . | 6 | 103,00 B | 103,50 B |
| do. amort. Rente | 5 | 91,30à20 bzG | 91,85 bzG |
| do. do. do. kl. | 5 | — | 92,60 bz |
| Türk. 1865 Anl. | 1 | conv. 13,35 à 40 bz | conv. 13,60 à 65 bzG |
| do. 400 Fr-Loose | — | 29,50 B | 30,00 bz |
| Egypt. Stts-Anl. | 4 | 72,60 G | 73,00 B |
| Serb. Goldrente | 5 | 76,90 G | 77,25 G |

### Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Div. verst. Prior. | 4 | — | — |
| do. do. | 4 | — | — |
| do. do. | 4 | — | — |
| Br.-Schw.-Fr. H. | $4\frac{1}{2}$ | 101,50 bzB | 101,50 G |
| do. K. | 4 | 101,50 bzB | 101,50 G |
| do. 1876 | 5 | 101,40à50 bzB | 101,50 G |
| Oberschl. Lit. D. | 4 | 101,40à50 bz | 101,50 G |
| do. Lit. E.... | $3\frac{1}{2}$ | 98,25 G | 98,25 [illegible] |
| do. Lit. F. I. | 4 | 101,40à50 bz | 101,5[illegible] |
| do. Lit. G.... | 4 | 101,40à50 bz | 101,50 G |
| do. Lit. H.... | 4 | 101,40à50 bz | 101,50 G |
| do. 1873 ..... | 4 | 101,40à50 bz | 101,50 G |
| do. 1874 ..... | 4 | 101,40à50 bz | 101,50 G |
| do. 1879 ..... | $4\frac{1}{2}$ | 106,00 B | 106,00 B |
| do. 1880 ..... | 4 | 101,50 bz | 101,50 G |
| do. 1883 ..... | 4 | | — |
| do. N.-S. Zwgb. | $3\frac{1}{2}$ | | — |
| [illegible]er-Ufer .. | 4 | 101,50 bz | 101,50 G |
| do. [illegible] II. | 4 | 102,50 etw. bzB | 102,50 B |

### Fremde Valuten.

| | | |
|---|---|---|
| Oest. W. 100 Fl. .. | 159,20à30 bz | 159,50 bz |
| Russ. Bankn. 100 SR. | 180,25 bz | 184,25 bz |

### Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

| | Dividende 1885. | 1886. | vorig. Cours. | heut. Cours. |
|---|---|---|---|---|
| Br. Wsch. St. P.*) | $1\frac{2}{3}$ | — | 55,00 G | 55,50 G |
| Dortm.-Gronau | $2\frac{1}{2}$ | — | 61,50 G | 62,25 G |
| Lüb.-Büch. E.-A | 7 | — | — | — |
| Mainz-Ludwgsh | $3\frac{1}{4}$ | — | 91,75 G | 92,00 G |
| Marienb.-Mlwk. | $\frac{1}{3}$ | — | — | — |

*) Börsenzinsen 5 Procent.

### Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Carl-Ludw.-B. . | 5 | — | — | — |
| Lombarden ... | 1 | — | — | — |
| Oest. Franz. Stb. | 5 | — | — | — |

### Bank-Actien.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Brsl. Discontob. | 5 | — | 88,00 G | 89,00 B |
| Brsl. Wechslerb. | $5\frac{5}{6}$ | — | 96,25 G | 97,00 B |
| D. Reichsbk.*). | 6,24 | — | — | — |
| Schles. Bankver. | 5 | — | 103,50 G | 104,00 B |
| do. Bodencred. | 6 | 6 | 112,00 G | 112,00 G |
| Oesterr. Credit. | $8\frac{7}{16}$ | — | — | — |

*) Börsenzinsen $4\frac{1}{2}$ Procent.

### Industrie-Papiere.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Bresl. Strassenb. | 5 | $5\frac{1}{2}$ | 130,00 G | 130,25 etw. bzG |
| do. Act.-Brauer. | 0 | — | — | — |
| do. Baubank . . | 0 | — | — | — |
| do. Spr.-A.-G. | 10 | — | — | — |
| do. Börsen-Act. | $5\frac{1}{2}$ | — | — | — |
| do. Wagenb.-G. | $5\frac{1}{2}$ | 4 | 91,50 G | — |
| Donnersmrckh. | 0 | — | 39,25 G | 39,50 G |
| Erdmnsd. A.-G. | $3\frac{1}{2}$ | — | — | — |
| O-S. Eisenb.-Bd. | 0 | — | 47,90 bz | 48,25 bz |
| Oppeln. Cement | $4\frac{3}{4}$ | 2 | — | 63,50 G |
| Grosch. Cement. | 7 | 7 | — | — |
| Schl. Feuervs.*) | 30 | $31\frac{2}{3}$ | p.St. 1625 bz | p.St. 1625bzG |
| do. Lebenvers.*) | 0 | — | p.St. — | p.St. — |
| do. Immobilien | $4\frac{3}{4}$ | 5 | 94,00 B | 94,00 bz |
| do. Leinenind. . | 7 | — | 123,00 G | 124,00 G |
| do. Zinkh.-Act. | 6 | — | — | — |
| do. do. St.-Pr. . | 6 | — | — | — |
| do. Gas-A.-G. . | 7 | — | — | — |
| Sil. (V. ch. Fab.) | 5 | 5 | 97,00 B | 97,75 B |
| Laurahütte .... | $\frac{1}{3}$ | — | 78,00 G | 78,00 G |
| Ver. Oelfabrik. | $3\frac{1}{2}$ | — | — | — |

*) franco Börsenzinsen.

Bank-Discont 4 pCt. Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

**Breslau, 12. März. Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

| | gute höchst. M | Pf | gute niedr. M | Pf | mittlere höchst. M | Pf | mittlere niedr. M | Pf | gering. Waare höchst. M | Pf | gering. Waare niedr. M | Pf |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, weisser | 16 | — | 15 | 50 | 15 | 10 | 14 | 70 | 14 | 50 | 14 | 20 |
| Weizen, gelber. | 15 | 80 | 15 | 50 | 14 | 70 | 14 | 30 | 14 | — | 13 | 80 |
| Roggen ....... | 12 | 90 | 12 | 50 | 12 | 10 | 11 | 80 | 11 | 60 | 11 | 40 |
| Gerste......... | 14 | 20 | 13 | 40 | 12 | 40 | 11 | 70 | 11 | — | 10 | — |
| Hafer ......... | 10 | 80 | 10 | 60 | 10 | 10 | 9 | 50 | 9 | 30 | 9 | — |
| Erbsen ........ | 16 | — | 15 | 50 | 15 | — | 14 | — | 13 | — | 12 | — |

| | feine M | Pf | mittlere M | Pf | ord. Waare M | Pf |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Raps.......... | 19 | 80 | 18 | 80 | 18 | 30 |
| Winter-Rübsen.. | 19 | 50 | 18 | 50 | 18 | — |
| Sommer-Rübsen. | 20 | 50 | 19 | 50 | 18 | — |
| Dotter ........ | 20 | — | 19 | — | 17 | 50 |
| Schlaglein ..... | 22 | — | 20 | 50 | 18 | 50 |
| Hanfsaat ...... | 15 | 50 | 14 | 50 | 14 | — |

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

**Breslau,** 12. März. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat rothe unverändert, ordinair 28—30, mittel 31—34, fein 35—38, hochfein 39—43, Kleesaat weisse ruhig, ordinair 25—30, mitt. 31—38, fein 39—50, hochf. 51—64.

Roggen (per 1000 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, März 124,00 Br., April-Mai 125,00 Br., Mai-Juni 128,00 Br., Juni-Juli 130,00 Br. Juli-August 132,00 Br., September-October 133,00 Br.

Hafer (per 1000 Kilogramm) gek. — Centner, per März 100,00 Br., April-Mai 100,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Ctr., loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per März 45,50 Br., April-Mai 46,00 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100 Procent) fest, gekündigt — Lit., abgelaufene Kündigungssch. —, per März 36,00 Gd., März-April 36,00 Gd., April-Mai 37,00 Gd. u. Br., Mai-Juni 37,40 Gd., Juni-Juli 38,20 Gd. Juli-August 38,80 Gd. u. Br., August-Septbr. 39,40 Br., Septbr.-Octbr. 39,50 bez.

Zink (per 50 Kilogr.) ruhig.

**Die Börsen-Commission.**

**Kündigungspreise** für den 14. März:
Roggen 124,00, Hafer 100,00, Rüböl 45,50 M.
Spiritus-Kündigungspreis für den 12. März: 36,00 Mark.

**Magdeburg,** 12. März. **Zuckerbörse.**

| | 11. März. | 12. März. |
|---|---|---|
| Kornzucker Basis 96 pCt. ...... | 20,00—19,70 | 20,00—19,70 |
| Rendement 88 pCt. ........... | 19,10—18,80 | 19,10—18,80 |
| Nachproducte Basis 75 pCt. .... | 16,60—15,00 | 16,60—15,00 |
| Brod-Raffinade ff. ............. | 25,50 | 25,50 |
| Brod-Raffinade f. .............. | 25,25—25,00 | 25,25—25,00 |
| Gem. Raffinade II ............. | 24,50—24,00 | 24,50—24,00 |
| Gem. Melis I .................. | 23,25 | 23,25 |

Tendenz am 12. März: Rohzucker unverändert, Raffinirte fest.


Verantwortlich: f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.